

DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

HANDWERKSKAMMER POTSDAM
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
01
23

Betrieb pleite, Sparstrumpf weg?

Wie Geschäftsführer ihr Privatvermögen in der
Krise des Unternehmens schützen können.

DIGITALISIERUNG
Mitarbeiter für die
Vorteile begeistern

BERUFSBILDUNG
Ministerin stellt
Exzellenzinitiative vor



RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

Mit unserem Business-Kredit

- Einfacher Antrag mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN



Foto: © HWK Potsdam / Luder

AUF EIN NEUES

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

für das noch neue Jahr 2023 wünsche ich Ihnen zunächst viel Gesundheit und Kraft für die anstehenden Aufgaben. Die Handwerkskammer Potsdam möchte Sie dabei auch weiterhin nach Kräften im betrieblichen Alltag unterstützen. Eine Übersicht der Service-Leistungen, die wir auch in diesem Jahr für unsere Handwerksbetriebe bieten, finden Sie auf Seite 10 in diesem Heft.

Das neue Jahr hat schnell Fahrt aufgenommen. Bei den Energiekosten sind mit der Gas- und Strompreisbremse für unsere Betriebe nun endlich konkrete Entlastungen absehbar. Auch auf Druck der Betriebe und ihrer Interessenvertreter besteht jetzt wenigstens bei den Energiepreisen Planungssicherheit. Das ist gut, wenngleich auch klar ist, dass unsere Betriebe im neuen Jahr deutlich höhere Energiekosten haben werden. Für besonders betroffene Betriebe werden die Maßnahmen jedoch nicht reichen. Viele Bäcker, Fleischer oder Textilreiniger mit hohem Energieverbrauch können gegenüber der ohnehin gebeutelten Kundschaft höhere Verkaufspreise nicht durchsetzen. Wir werden uns

daher weiter dafür stark machen, dass in Härtefällen unbürokratische Hilfen gewährt werden.

In der aktuellen Lage darf sich die Politik nicht auf Einzelmaßnahmen beschränken. Nötig sind neue Konzepte, wie die Energieversorgung und deren Bezahlbarkeit auf Dauer gesichert werden kann. Denkverbote darf es dabei nicht geben. Notwendig sind wirkliche Reformen und ein spürbarer Bürokratieabbau.

Sorgenvoll schauen wir auf die Entwicklung der Wirtschaftslage, besonders auf die Baukonjunktur. Die Zahl der Baugenehmigungen ist rückläufig, und die Finanzierungskosten und Baupreise steigen. Das Handwerk braucht dringend ein sichtbares Bekenntnis der öffentlichen Hand, bei kommunalen Investitionsvorhaben nicht nachzulassen und Preisgleitklauseln zu vereinbaren.

IHR RALPH BÜHRIG

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER
HANDWERKSKAMMER POTSDAM



S
31

Für Miriam Schmid ist die Nachwuchskampagne des deutschen Bäckerhandwerks »Back dir deine Zukunft« ein Herzensprojekt. Auf Instagram zeigt die 24-jährige Verkaufsleiterin, wie es hinter dem Verkaufstresen und in der Backstube zugeht.

Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks



Foto: © HWK Potsdam

S
10

Handwerkerparlament tagte auf dem Bildungs- und Innovationscampus in Götz.

Foto: Satz/Charlies Pfing



S
13

Vizepräsidentin der Potsdamer Handwerkskammer wirbt für das Handwerk zur besten Sendezeit.



KAMMERREPORT

- 6** Interview:
Tempo bei der Umsetzung
- 8** Amtliche Bekanntmachungen:
Festsetzung des Handwerks-
kammerbeitrages für das Jahr
2023

Neuer Sachverständiger
Elektrotechnikerhandwerk
- 9** Vollversammlung: Gemeinsam
durch unruhige Zeiten
- 10** Service und Beratung
- 11** Bildungsangebote
- 12** Veranstaltungen
- 13** Wellness in der Backstube
- 14** Azubi des Monats – Julian Moritz



POLITIK

- 16** Aktionsplan - Klimaschutz und
Nachhaltigkeit im Mittelstand
- 18** Betrieb pleite,
Sparstrumpf weg?
- 22** Zuwanderung soll
Fachkräftemangel lindern
- 24** Bürokratieabbau



BETRIEB

- 28** Digitalisierung: Mitarbeiter
für Vorteile begeistern
- 31** Perfekte Botschafter für
die Bäcker-Ausbildung
- 34** Neuer Zuschuss für
Fahrten zur Arbeit

- 36** Entlastungen bei PV-Anlagen,
Homeoffice, Rente und Co.
- 40** Neuer Schub für die
berufliche Bildung
- 42** Ausbildungsmarkt hat Corona-
Schock noch nicht verdaut



GALERIE

- 44** Geschichte mit Meerblick



KAMMERREPORT

- 48** Von Meistergründung bis
Digitalisierung
- 50** Geschick, Geduld und
Freundlichkeit
- 51** Die Politik muss liefern
- 52** Kita-Wettbewerb
Girls'Day
Azubi-Speed-Dating
- 53** Amtliche Bekanntmachung:
Änderung der Anlage zur
Gebührenordnung
- 54** Betriebsbörse
- 56** Ehrungen
- 57** Jubiläen
- 58** Ehrungen

Impressum

Wir brauchen mehr Tempo

AUSBLICK: HWK-PRÄSIDENT ROBERT WÜST UND HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER RALPH BÜHRIG BLICKEN GEMEINSAM ZURÜCK UND AUF DIE HERAUSFORDERUNGEN DES NEUEN JAHRES 2023.

Das Interview führte: Jana Kuste

Zeitenwende ist das »Wort des Jahres 2022«. Im Rückblick: was ist Ihr »Wort des Jahres«?

Robert Wüst: »Doppelwumms«! Wir mussten jedoch zu lange darauf warten, bis die Bundesregierung ihren Ankündigungen auch Taten folgen ließ. Das angekündigte Hilfspaket schien zunächst den Mittelstand und das Handwerk vollkommen zu vergessen. Erst Ende letzten Jahres gab es die Verständigung auf die Preisbremsen und die von uns dringend geforderten Härtefallhilfen. Nun ist vor allem Tempo bei der Umsetzung wichtig, damit den besonders betroffenen Betrieben schnell geholfen wird.

Ralph Bührig: Die »Zeitenwende« bezieht sich ja konkret auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Deshalb musste sich die deutsche Wirtschafts- und Energiepolitik seit Februar letzten Jahres völlig neu ausrichten. Unsere Betriebe haben das unmittelbar zu spüren bekommen. Wichtig ist jetzt, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit im Energiebereich auch über den Winter hinaus zu gewährleisten und die Inflation in den Griff zu bekommen.

Auf welche Herausforderungen muss sich das Handwerk in Westbrandenburg im neuen Jahr einstellen?

Ralph Bührig: Die Energie- und Preissituation wird Auswirkungen auf die Konjunktur haben. Deshalb sind gerade öffentliche Auftraggeber in der Verantwortung, dringend notwendige Investitionen jetzt nicht zurückzustellen. Es fehlen auch immer noch Lösungen, wie es bei den Betrieben weitergeht, denen Gas- und Stromversorger die Verträge gekündigt haben und wo

noch keine Anschlussverträge gefunden werden konnten. Das bereitet unseren Betrieben Kopfzerbrechen und ohne schnelle Lösungen fehlen Planungssicherheit für Produktion und handwerkliche Dienstleistungen.

Robert Wüst: Unabhängig von der Energiedebatte müssen wir unsere Betriebe langfristig sichern. Dazu gehören vor allem qualifizierte Fachkräfte. Wir müssen junge Menschen für eine Zukunft im Handwerk begeistern. Denn gut ausgebildete Fachkräfte sind der Schlüssel für die Zukunft im Handwerk. Und gleichzeitig brauchen wir auch Fachkräfte aus dem Ausland. Ohne Migration wird der Arbeitsmarkt der Zukunft nicht auskommen.

Ralph Bührig: Auch das Thema Nachfolge wird uns weiter beschäftigen. In vielen unserer 17.500 Mitgliedsbetriebe sind die Betriebsinhaberinnen oder Betriebsinhaber 55 Jahre oder älter und in der Situation, sich mit dem Gedanken der Nachfolge zu befassen. Konkret sind in den nächsten Jahren zirka 7.500 Handwerksbetriebe



Foto: Michael Luder



be mit rund 30.000 Beschäftigten nur allein in Westbrandenburg betroffen. Wollen wir die Leistungskraft dieser Unternehmen mit den dortigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen nicht verlieren, müssen die anstehenden Betriebsübergaben gelingen.

Wie wollen Sie vorgehen?

Ralph Bührig: Für die Betriebsnachfolge müssen wir Betriebe und Gründerinnen, Gründer und Nachfolgeinteressierte zusammenbringen. Dafür haben wir zwei neue Kolleginnen in der Handwerkskammer, die diesen Prozess begleiten. Wir kennen viele Betriebe, die sich mit dem Übergabeprozess beschäftigen. Hier müssen rechtzeitig die Weichen gestellt werden – am besten mindestens fünf Jahre vor dem Wechsel. Wer in den nächsten Jahren an den Ruhestand denkt – sprechen Sie uns an. Wir begleiten diesen Weg und zeigen Möglichkeiten für einen geordneten Betriebsübergang, damit das Lebenswerk in gute Hände kommt.

Robert Wüst: Ich selbst bin Nachfolger eines Traditionsbetriebes und kann aus meiner eigenen Erfahrung jeden ermutigen, diesen Schritt zu gehen. Stichwort Nachwuchswerbung im Handwerk: Wir werden hier noch mehr auf die Online-Kommunikation setzen. Wir müssen die jungen Leute dort erreichen, wo sie einen großen Teil ihrer Zeit verbringen – im Internet und den sozialen Netzwerken. Aber auch direkt in den Schulen. Dorthin gehen wir mit unseren Ausbildungsbotschaftern, organisieren Azubi-Speed-Datings und vieles mehr.

Sie selbst sind im Ehrenamt Präsident der Handwerkskammer, Herr Wüst. Was sagen Sie anderen Handwerkern, um sie für das Ehrenamt zu gewinnen?

Robert Wüst: Egal in welchem Bereich unseres Lebens: das Ehrenamt stärkt jeden Menschen. Es fördert den persönlichen Austausch untereinander. Unsere Arbeit für das Handwerk wäre ohne ehrenamtliches Engagement in den Prüfungsausschüssen, der Vollversammlung, in Innungen und Kreishandwerkerschaften nicht erfolgreich. Mir ist wichtig, dass meine Kolleginnen

und Kollegen wissen, dass jede ehrenamtliche Arbeit auch immer ein Beitrag für eine starke Stimme des Handwerks ist. Leider hat die Entwicklung der vergangenen Jahre durch Pandemie und Krisenstimmung dieses Miteinander geschwächt. Aber wann immer ich auf Menschen treffe, die sich ehrenamtlich engagieren, spüre ich diesen Zusammenhalt und eine besondere Kraft. Das müssen wir uns erhalten! Ich freue mich, wenn sich mehr Leute finden und dieses Miteinander wieder stärken.

Wie profitieren denn Handwerksbetriebe von den Leistungen der Kammer?

Ralph Bührig: Wir werden unsere Dienstleistungs- und Beratungsangebote weiter ausbauen. Über das Nachfolgethema haben wir ja bereits gesprochen. Unsere Betriebs- und Rechtsberater unterstützen aber weit darüber hinaus bei vielen Fragen rund um den Betrieb. Das beginnt bei der Abfallentsorgung und geht bis zur Zentralheizung. Betriebsinhaber finden bei uns fachkundige Ansprechpartner in Rechtsfragen und können sich bei unbezahlten Rechnungen an die Inkassostelle wenden. Wir kommen auch in den Betrieb und zeigen welche Potenziale sich im Bereich Umweltschutz und Kosteneinsparung ergeben können. Dabei geht es auch um entsprechende Förderprogramme. Aufgrund der aktuellen Verwerfungen im Energiebereich war der Beratungsbedarf in den vergangenen Monaten hier riesig und die Unterstützungsleistungen deshalb besonders nachgefragt.

Robert Wüst: In unserem Ende des Jahres offiziell wiedereröffneten Haus des Handwerks haben wir die Chance, auch in der Landeshauptstadt Potsdam wieder zum Treffpunkt für das Handwerk zu werden. Im neuen Meistersaal fanden bereits erste Auszeichnungsveranstaltungen statt. Unsere Mitgliedsbetriebe nutzen bereits die neuen und moderneren Beratungsmöglichkeiten. Mit unseren Aus- und Fortbildungsangeboten auf dem Bildungs- und Innovationscampus (BIH) in Götz möchten wir Handwerkerinnen und Handwerker fit für die Zukunft machen. Aus dem neuen Kompetenzzentrum für Energiespeicherung und Energiesystemmanagement wird in praxisorientierten Seminaren umfangreiches Know-how ins Brandenburger Handwerk transferiert. Wir qualifizieren und sichern hier Tag für Tag Fachpersonal für einen bereits boomenden Markt. Wir möchten, dass Handwerksbetriebe unsere Angebote auch im neuen Jahr nutzen und im Unternehmen unmittelbar davon profitieren.



AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

FESTSETZUNG DES HANDWERKSKAMMERBEITRAGES FÜR DAS JAHR 2023

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam beschließt, den nach § 113 Abs. 1 Handwerksordnung (HwO) in Verbindung mit § 3 Abs. 4 Beitragsordnung der Handwerkskammer Potsdam (BeitrO) festzusetzenden Beitragsmaßstab für das Beitragsjahr 2023 wie folgt zu regeln:

1. Der Gesamtbeitrag besteht aus einem Grundbeitrag und einem Zusatzbeitrag.

Der Grundbeitrag für das Beitragsjahr 2023 beträgt:

a) für juristische Personen und für Personengesellschaften, deren persönlich haftender Gesellschafter eine juristische Person ist
480,00 Euro

b) für sonstige Personengesellschaften und für natürliche Personen
156,00 Euro

Der Zusatzbeitrag für das Beitragsjahr 2023 beträgt 1,05 % der Bemessungsgrundlage, höchstens jedoch 7.900,00 Euro.

Bemessungsgrundlage zur Berechnung des Zusatzbeitrages 2023 ist der Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz des

Jahres 2020, wenn für das Bemessungsjahr ein einheitlicher Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt wurde. Wurde von der Finanzverwaltung kein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt, ist der Gewinn aus Gewerbebetrieb nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz des Jahres 2020 als Bemessungsgrundlage für den Zusatzbeitrag heranzuziehen.

Für alle Beitragspflichtigen, mit Ausnahme von juristischen Personen und Personengesellschaften, deren persönlich haftender Gesellschafter eine juristische Person ist, ist zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage der Gewerbebeitrag des Jahres 2020 bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Jahres 2020 um einen Freibetrag in Höhe von 13.000,00 Euro zu kürzen.

Zur Festsetzung des Zusatzbeitrages erfolgt eine Rundung auf volle Euro-Beträge nach kaufmännischen Grundsätzen.

2. Beitragsbefreiung

Beitragspflichtige natürliche Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und deren Gewerbebeitrag für das Jahr 2020 bzw. deren Gewinn aus Gewerbebetrieb im Jahr 2020 die

Freigrenze von 13.000,00 Euro nicht übersteigt, können auf Antrag vom Grundbeitrag befreit werden, wenn zum Zeitpunkt der Antragstellung keine Arbeitnehmer im Betrieb beschäftigt waren.

Für Personen, die nach § 90 Abs. 3 HwO Mitglied der Handwerkskammer Potsdam sind, gilt § 113 Abs. 2 S. 4 HwO; § 6 Abs. 1 BeitrO. Für natürliche Personen, die nach dem 31. Dezember 2003 erstmalig ein Gewerbe angemeldet haben, gilt § 113 Abs. 2 S. 5-6 HwO; § 6 Abs. 2 BeitrO.

Ausfertigungsvermerk

Der vorstehende Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam vom 5. Dezember 2022 wurde am 20. Dezember 2022 durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg genehmigt. Der Beschluss wurde ausgefertigt und wird öffentlich bekannt gemacht.

Potsdam, 3. Januar 2023

Robert Wüst
Präsident

Ralph Bührig
Hauptgeschäftsführer

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Die öffentliche Bestellung von Herrn Norbert Metzinger als Sachverständiger für das Elektrotechnikerhandwerk ist am 31. Dezember 2022 erloschen.

Robert Wüst
Präsident

Ralph Bührig
Hauptgeschäftsführer

SEMINAR: WASSERSTOFF BIETET VERSORGUNGSSICHERHEIT

Wasserstoff soll in Zukunft Erdgas, Öl und Kohle ersetzen. Wird Wasserstoff per erneuerbarer Energien hergestellt, sind Produktion und Einsatz CO₂-frei. Dann spricht man vom klimafreundlichen grünen Wasserstoff. Damit auch die Handwerksbetriebe in Westbrandenburg sicher auf dem Weg in die Zukunft sind, bietet das Kompetenzzentrum Energiespeicherung und Energiemanagement auf dem BIH in Götz entsprechende Fortbildungen. Das nächste, zweitägige Seminar zum Thema Wasserstoff beginnt am 11. Mai 2023.

Im Fokus stehen dabei die Energieautarkie in Privathaushalten und in der Industrie sowie die Auswahl der richtigen Werkstoffe für Wasserstoffanlagen. Das Seminar will zeigen, wie durch die Zusammenarbeit der Bürger mit der lokalen Kleinindustrie langfristig eine »Wasserstoffgesellschaft« entstehen kann, die soziale Differenzen abbaut und das Gemeinwohl fördert.

 **Anmeldung und weitere Informationen:**
bildung-energie.de/fachgebiet/wasserstoff/



Gemeinsam durch unruhige Zeiten

HANDWERKERPARLAMENT TAGTE AUF DEM BILDUNGS- UND INNOVATIONSCAMPUS DES HANDWERKS IN GÖTZ. GERADE IN SCHWIERIGEN ZEITEN IST DAS HANDWERK FEST ZUSAMMENGERÜCKT.

Die hohe Inflation, das zögerliche Verhalten der Bundespolitik, die Belastungen aus der Energiekrise schlagen unmittelbar auf die Betriebe im Handwerk zurück. »In diesen bewegten Zeiten ist der Austausch zwischen uns besonders wichtig. Eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist nicht in Sicht. Dennoch meistern wir Handwerkerinnen und Handwerker auch diese Krise.« Mit diesen eindringlichen Worten wandte sich der Präsident der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst, am 5. Dezember an die gewählten Vertreter der Vollversammlung. Dabei dankte er den ehrenamtlich Tätigen für ihr andauerndes Engagement bei der Entwicklung des westbrandenburgischen Handwerks.

Die Brisanz dieser Einschätzung unterstrich Wüst mit eindringlichen Forderungen an die Politik. Die Klimawende könne nur vom Handwerk umgesetzt werden. Dafür brauche es aber die entsprechenden Rahmenbedingungen. Steigende Energiekosten, Preissteigerungen bei Rohstoffen und Zulieferprodukten, fehlende Mitarbeitende und Auszubildende, veraltete Infrastruktur und verschlafene Digitalisierung stünden dem jedoch entgegen. Das Handwerk werde gebraucht, aber aktiv noch zu wenig unterstützt, um die anstehenden Zukunftsprojekte der Energiewende zur Klimaneutralität realisieren zu können.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig unterstrich die Herausforderungen für die kommenden Jahre. Die Kostensteigerungen in allen Bereichen schlagen auch bei den Bildungsstätten gravierend zu Buche – etwa für die Aus- und Weiterbildung am Bildungs- und Innovationscampus Handwerk in Götz. Die große Verantwortung des Handwerks hinsichtlich des demografischen Wandels, der Energiewende oder des Wohnungsbaus, müsse endlich für ein grundsätzliches Umdenken in der Gesellschaft sorgen.

AUSSCHÜSSE UNTERSTÜTZEN KAMMERARBEIT

Der Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses, Michael Ziesecke, informierte zur Ausschussarbeit und empfahl die Beschlussfassung zum Haushaltsplan und zum Kammerbeitrag. Aus der Arbeit des Berufsbildungsausschusses berichtete der Vorsitzende Frank Heidrich. Jörg-Günter Peschke verwies als Vorsitzender des Bauausschusses darauf, dass die Umbauarbeiten im Haus des Handwerks in Potsdam nun weitgehend abgeschlossen seien. Bernd Elsner stellte als Vorsitzender des Gewerbeförderausschusses fest, dass die Arbeit auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk im Jahr 2022 als erfolgreich eingeschätzt werden könne.



WIR SIND FÜR SIE DA

Die Handwerkskammer Potsdam bietet ihren Mitgliedsbetrieben einen umfangreichen kostenfreien Beratungsservice. Kontaktieren Sie uns!



AUS - & WEITERBILDUNG

Ausbildungsberatung

Ausbildungsberatung, duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen, kostenfreie Lehrstellenbörse, Rechtsfragen Bildung, Vorbeugen von Ausbildungsabbrüchen

Ansprechpartnerinnen

Simone Kahle, T 0331 3703-191
Maria Wilke, T 0331 3703-163
ausbildungsberatung@hwkpotsdam.de

Berufsorientierung/Fachkräftesicherung

Ausbildungsmarketing, Ausbildung und Arbeit von Geflüchteten, Ausbildungsbotschafter, Einstiegsqualifizierung, Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen, Willkommenskultur im Unternehmen, Zusammenarbeit mit Schulen

Ansprechpartnerin

Rita Müller, T 033207 34 -36
lehrstellen@hwkpotsdam.de

Bildungsberatung

Fördermöglichkeiten, Meistervorbereitungskurse, technische und kaufmännische Fortbildungskurse

Ansprechpartner

Malte Hübel, T 033207 34-105
malte.huebel@hwkpotsdam.de

Schweißtechnische Lehranstalt

Aus- und Fortbildung sowie Prüfung von Schweißtechnischem Personal, Qualifizierung und Qualitätssicherung in der Schweißtechnik

Ansprechpartner

Andreas Schmidt, T 033207 34-110
andreas.schmidt@hwkpotsdam.de

BETRIEBSBERATUNG & INNOVATION

Wirtschaftsförderung, Umwelt und Technologie Arbeitsschutz, Außenwirtschaft, Existenzgründung und Unternehmensnachfolge, Fördermittel/Meistergründungsprämie, Unternehmensführung

Ansprechpartnerin

Dagmar Grüner, T 0331 3703-300
wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

Innovations- und Technologieberatung

Digitalisierung, Energie und Umwelt, Förderprogramme, Nutzung neuer Technologien, Schutz von Innovationen

Ansprechpartner

Jan-Hendrik Aust, T 033207 34-209
jan-hendrik.aust@hwkpotsdam.de

Adressen & Kontakte von A bis z

Mit unserem Faltblatt »Service-Nummern« erhalten Sie für die tägliche Arbeit einen Überblick aller Ansprechpartner. Download: hwk-potsdam.de/publikationen

Ansprechpartner online:

hwk-potsdam.de/ansprechpartner



RECHT & VERWALTUNG

Handwerksrolle

Ausnahmebewilligung, Beitragswesen, Gewerberecht, Handwerksrolle, Schwarzarbeitsbekämpfung

Ansprechpartnerin

Heike Wetzel, T 0331 3703-116
heike.wetzel@hwkpotsdam.de

Lehrlingsrolle, Prüfung und Anerkennung von Berufsqualifikationen

Ansprechpartnerin

Sibylle Posmyk, T 0331 3703-128
sibylle.posmyk@hwkpotsdam.de

Rechtsberatung

Arbeitsrecht, Bestellung Sachverständige, Gesellschaftsrecht, Handwerksrecht, Handwerkersuche, Inkassostelle, Vertragsrecht, öffentl. Auftragswesen, privates Baurecht, Schuldnerberatung, Verbraucherbeschwerden

Ansprechpartnerin

Heike Wetzel, T 0331 3703-116
heike.wetzel@hwkpotsdam.de

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Präsentation des westbrandenburgischen Handwerks in den Medien

Ansprechpartnerin

Ines Weitermann, T 0331 3703-120
presse@hwkpotsdam.de

BILDUNGSANGEBOTE

NEU! FACHKUNDIGE PERSON HOCHVOLT (FHV) IN DER LAND- UND BAUMASCHINENTECHNIK

In der Land- und Baumaschinenteknik werden zunehmend mehr Arbeitsgeräte eingesetzt, die elektrisch angetrieben werden. Ob z.B. Traktoren, Hoflader, Bagger, Zugmaschinen oder auch Flurförderzeuge, die Produktvielfalt an Arbeitsgeräten ist groß. Deshalb benötigen die Servicewerkstätten spezielle Fachkräfte, die in einer bundesweit standardisierten Fortbildung in der Land- und Baumaschinenbranche qualifiziert werden.

Die Qualifizierung befähigt zur sicheren selbstständigen Durchführung der praktischen Arbeiten an Hochvoltssystemen der Land- und Baumaschinenteknik sowie an Flurförderfahrzeugen auch unter Spannung stehenden HV-Systemen (gemäß DGUV Information 209-093). Es handelt sich um ein 5-Tagesmodul mit theoretischen und praktischen Inhalten inkl. Prüfung (46 UE).

Die Schulung findet ausschließlich in vom Land-Bau-Technik-Bundesverband E.V. zertifizierten Schulungsstätten statt, so dass der Lehrgangstandard sichergestellt ist. Voraussetzung für den Lehrgang ist der Nachweise einer Berufsausbildung in der Land- und Baumaschinenteknik.

Kursdaten:

24.04.2023 - 28.04.2023

Mo-Fr 8:00-16:00 Uhr

Kurs: 1.249,00 €

Lehrgangsort: Groß Kreutz



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-potsdam.de/kurse

FORTBILDUNG

Fachkraft für Schimmelpilzsanierung
ab 06. Februar 2023

Prüfung von Elektrogeräten und Anlagen
ab 22. Februar 2023

Abgasuntersuchungen an Krafträdern Ersts Schulung
ab 24.02.2023

Ausbildung der Ausbilder (AdA) gemäß AEVO
ab 03. März 2023

Elektromobilität und Infrastruktur
ab 13. März 2023

Blitz- und Überspannungsschutz
ab 14. März 2023

CAD im Metallbau – 2D
ab 17. März 2023

Experte/in nachhaltige Energiesysteme
ab 20. März 2023

Photovoltaik-Energielösungen – Planung und Bewertung
ab 21. März 2023

Photovoltaikanlagen – Technische Umsetzung von A-Z
ab 23. März 2023

Fachkundige/r für Arbeiten an HV-Systemen 2S
ab 18. April 2023

BERATUNGSTERMINE MEISTERKURSE

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

Malte Hübel, T 033207 34-105
Juliane Krüger, T 033207 34-103
fortbildung@hwkpotsdam.de
Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)

Täglich

Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)
Am Mühlenberg 15
Groß Kreutz

Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 03. März 2023
oder 08. September 2023
Vollzeit: ab 17. Juli 2023

Friseur I+II

Teilzeit: ab 09. Oktober 2023
Vollzeit: ab 15. Januar 2024

Land- und Baumaschinenmechatroniker I+II

Vollzeit: ab 30. September 2024

Elektrotechniker I+II

Teilzeit:
ab 8. Dezember 2023
Vollzeit:
ab 16. Oktober 2023

Tischler I+II

Teilzeit: ab 18. Oktober 2024

Maler und Lackierer

Teilzeit: ab 26. Mai 2023

Kraftfahrzeugtechniker I+II

Teilzeit:
ab 17. November 2023
Vollzeit: ab 24. April 2023

Installateur- und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: ab 13. Oktober 2023
Vollzeit: ab 23. Oktober 2023

Maurer und Betonbauer I+II

Teilzeit: ab
22. September 2023

Metallbauer I+II

Teilzeit: ab September 2023
Vollzeit: ab 17. April 2023



KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKSBEREITBE

SEMINARREIHE HANDWERK: »WAS TUN, WENN DER CHEF AUSFÄLLT?«

Wann: 21. Februar 2023 von 16.00 - 17.30 Uhr

Wo: Märkisches Gildehaus (Tagungs- und CongreBhotel), Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

Viele Betriebe trifft es schwer, wenn der Chef längere Zeit ausfällt oder gar nicht mehr arbeiten kann. Mitarbeiter sollten deshalb wissen, wo wichtige Dokumente abgelegt sind, welche Aufträge anstehen oder wann es Gespräch mit einem Geschäftspartner fällig ist. Damit der Betrieb weiterlaufen kann, gibt es einige Vorbereitungen zu treffen. Informationen dazu liefert diese kostenfreie Veranstaltung.



Ansprechpartnerin

Dr. Christiane Herberg
T 0331 3703-170
christiane.herberg@hwkpotsdam.de

RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

Wann: 16. Februar 2023 um 15.00 Uhr

Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz, Raum 012.

Persönliche Beratung für Handwerker zur Rentenkontenklärung durch einen Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung (Bund). Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Die Beratung ist kostenfrei.



Ansprechpartnerin

Dagmar Grüner
T 0331 3703-300
wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Die Plätze sind begrenzt, für Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite, ob die Veranstaltung stattfindet:

hwk-potsdam.de/termine

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

MACHERTYPEN GESUCHT

In Westbrandenburg suchen in den nächsten Jahren 7.500 Handwerksbetriebe einen Nachfolger. Nicht immer stehen Familienmitglieder zur Übernahme zur Verfügung. Gesucht werden deshalb Führungspersönlichkeiten, Macher und Menschen, die das Risiko nicht scheuen und ein gut etabliertes Unternehmen mit festem Kundenstamm übernehmen möchten. Das ist die Chance für junge Menschen zur beruflichen Entfaltungsmöglichkeit im Handwerk.

Gegenüber einer Neugründung hat die Unternehmensnachfolge entscheidende Vorteile: Das Unternehmen ist am Markt gefestigt, Einnahmen und Erträge sind definiert. Deshalb lohnt es sich, die Unternehmensübergabe besonders in den Fokus des Gründungsgeschehens zu rücken.

Bei der Handwerkskammer Potsdam unterstützt ein kompetentes Beraterteam auch Übernahmewillige und bringt sie mit potenziellen Übergabepartnern zusammen. Gemeinsam wird je nach Gewerk und Betriebsgröße ein konkreter Fahrplan entwickelt. Das Ziel ist klar: Das Lebenswerk soll in professionelle Hände übergeben werden. Kristin Lindell und Annett Bause beraten kostenfrei Handwerksbetriebe und begleiten auch den Übergabeprozess.



Kontakt

Annett Bause, T 0331 3703193, Kristin Lindell, T 0331 3703174
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

Kreishandwerkerschaft Oberhavel

Havelstraße 19, Oranienburg
6. Februar 2023, 9 bis 15.30 Uhr
20. Februar 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Havelland

Waldemarstraße 15a, Nauen
8. Februar 2023, 8 bis 15.30 Uhr
22. Februar 2023, 8 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin

Karl-Gustav-Straße 4, Neuruppin
8. Februar 2023, 9 bis 15.30 Uhr
22. Februar 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig

Sankt-Annen-Straße 28, Brandenburg an der Havel
14. Februar 2023, 9 bis 15.30 Uhr
28. Februar 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming

Am Heidefeld 2, Jüterbog
1. Februar 2023, 8 bis 15.30 Uhr
15. Februar 2023, 8 bis 15.30 Uhr

Handwerk zur besten Sendezeit

DIE VIZEPRÄSIDENTIN DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM, DÖRTE THIE, FÜHRT EINEN ZAHNTECHNIK-BETRIEB UND HAT EIN HANDWERKLICHES HOBBY.

Die Vizepräsidentin der Potsdamer Handwerkskammer Dörte Thie ist sich sicher: »Das ist Werbung für das Handwerk zur besten Sendezeit«. Sie spricht von der beliebten Sendung »Das große Backen« (Sat1) in der Hobbykonditoren ihre Künste einer Jury präsentieren und auch während der Show einige handwerkliche Fertigkeiten unter Beweis stellen müssen. »Wenn wir es auf diese Weise schaffen, junge Leute für den Beruf des Konditors oder Bäckers zu begeistern, dann ist mir jede Show recht«, sagt die 61-Jährige, die in Blankenfelde-Mahlow einen Zahntechnik-Betrieb leitet. Im Dental-Studio Dörte Thie arbeiten heute 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und derzeit zwei Auszubildende.

ENTSPANNUNG BEIM BACKEN

Sie ist selbst begeisterte Hobbybäckerin und hat bereits früh mit dem backen begonnen. »Eigentlich backe ich schon seit fünf Jahrzehnten, aber so richtig ernst wurde es zur Hochzeit meines Sohnes«, erinnert sie sich. Und natürlich kam die Hochzeitstorte dann von ihr. »Aber auch alle weiteren großen und kleinen Ereignisse sind für mich

willkommener Anlass, um in meiner privaten Backstube zu verschwinden. Das ist mein persönlicher Wellnessstempel. Hier kann ich entspannen und voll und ganz abschalten«, berichtet die Freizeitbäckerin, deren Ehrenamt auch über die Vorstandsarbeit in der Handwerkskammer hinaus geht. Sie ist gleichzeitig Obermeisterin der mitteldeutschen Zahntechnikerinnung. Auch das war der Grund, warum sie sich um die Teilnahme an der Sendung bewarb. Und der Plan ging auf: Im vergangenen Herbst war Dörte Thie selbst ein Teil der Sat1-Jubiläumsshow. Erst kurz vor dem Finale schied sie aus. Gleichwohl ist sie dankbar ein Teil der Sendung gewesen zu sein.

GEWINNER WIRD KONDITOR

Zum Sieger der Show, dem Hannoveraner Raheem Haidar, hatte Dörte Thie auch nach der Sendung noch Kontakt, denn er will nun sein Hobby nun zum Beruf machen und suchte nach einem Ausbildungsplatz. Bei der Suche unterstützte Dörte Thie den jungen Mann. »Wir haben gemeinsam ausgelotet, welche Möglichkeiten er hat und seit Beginn des Jahres erlernt Raheem dieses wunderbare Handwerk.« Und damit, so findet die Zahntechnikerin, sei die Sendung auch für das Handwerk ein Erfolg. »Ich freue mich jedenfalls, dass wir so publikumswirksam und zur besten Sendezeit die Menschen für das Handwerk begeistern können.«

Der Showsieger wird nun Konditor: Raheem Haidar hat inzwischen auch ein eigenes Backbuch mit seinen Kreationen veröffentlicht.



Fotos: SAT1 / Charlotte Pflug



ORANIENBURG

ZWEITE CHANCE GENUTZT – JULIAN MORITZ IST AUSZUBILDENDER DES MONATS JANUAR

Julian Moritz ist ein zurückhaltender junger Mann. Aber er weiß, was er will und nimmt von Kollegen gern einen Rat an. Der angehende Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik wird in der Oranienburger Helmut Magdeburg GmbH ausgebildet. Geschäftsführer Christopher Arndt schlug ihn der Handwerkskammer für eine Auszeichnung vor.

Anfang Januar zeichnete die Abteilungsleiterin Berufsbildung der Handwerkskammer Potsdam, Steffi Amelung, den 24-Jährigen in seinem Ausbildungsbetrieb für seine Leistungen als Auszubildender des Monats Januar aus.

Neuanfang nach dem Fehlstart

Es ist die zweite Chance, die der Azubi nun wirklich genutzt hat. Denn kurz nach dem Beginn der Ausbildung liebte seine Leistungen zu wünschen übrig, »er kam oft zu spät, war krank, ließ sich hängen«, erinnert sich Arndt. »Wir haben da ein bewährtes Konzept, suchten den Kon-



Geschäftsführer Christopher Arndt, Elektromeister Jens Hoppe, Julian Moritz, die Abteilungsleiterin Berufsbildung der HWK Potsdam Steffi Amelung und Senior-Chef Henning Arndt-Schneider

takt zur Mutter und immer wieder das direkte Gespräch mit ihm. Auch die Kollegen auf der Baustelle begleiteten ihn ganz eng, damit er die Kurve kriegt. Das hatte Erfolg«, freut sich der Geschäftsführer heute. Nach dem Fehlstart gab es einen Neuanfang, und heute zählt Julian Moritz zu den Top-Azubis im Betrieb.

Derzeit werden 14 junge Leute hier ausgebildet. Julian ist einer der Besten. Neben Elektronikern, lernen auch Technische Systemplaner und Kaufleute für Büromanagement. 33 junge Männer und Frauen haben in dem Betrieb seit 2015 ihren Beruf gelernt. Erst Ende November ging auch die Auszeichnung zum besten Gesellen des Landes an einen Elektroniker aus der Helmut Magdeburg GmbH. Konstantin Arndt wurde Landessieger in seinem Gewerk.

Der Betrieb investiert viel in die Ausbildung des Handwerkernachwuchses. So wurde beispielsweise ein ehemaliger Berufsschullehrer engagiert, der bei Bedarf im schulischen Bereich unterstützt. »Das ist freiwillig«, unterstreicht der Chef. Die Azubis müssen beim Lehrer um Unterstützung bitten, dann übernimmt der Betrieb das Nachhilfe-Honorar. »Wir wollen hier Hilfe anbieten, aber sie nicht aufdrängen. So funktioniert Lernen nicht«, ist sich Christopher Arndt sicher. Er hätte ohnehin viele Ideen, wie man auch die theoretische Ausbildung in den Berufsschulen optimieren könnte. Eine bundesweit einheitliche Ausbildung gehöre für ihn beispielsweise dazu. Julian lernt am Eduard Maurer Oberstufenzentrum in Hennigsdorf in der Berufsschule. Dort unterstützt man die Auszeichnung für ihn ebenfalls. Heute ist Christopher Arndt froh, dass sein Azubi trotz aller Schwierigkeiten nicht aufgegeben hat: »Er strahlt Wissenshunger aus und Leidenschaft für das, was er tut. Julian ist ein junger Mensch, der mit uns wächst. Wir haben ihn gern in unserem Team.«



Fotos: © HWK Potsdam

Drei große Leistungsbereiche

In der Helmut Magdeburg GmbH arbeiten die Experten in punkto elektrotechnische Systemplanung, Umsetzung, Wartung und Revision. Das ursprünglich aus Berlin stammende Unternehmen ist seit 1982 als Spezialbetrieb für Blitzschutztechnik tätig. Gegründet von Helmut Magdeburg und im Jahr 2008 von Henning Arndt-Schneider als Geschäftsführer übernommen, entwickelten sich während der über dreißigjährigen Firmengeschichte drei grundlegende Leistungsbereiche: Vertrieb und der Montage von Fahnenmastsystemen, Errichtung von Elektroinstallationsanlagen und natürlich die Blitzschutztechnik. In diesem Jahr wurde der Betrieb, in dem 74 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig sind, mit dem Deutschen Unternehmerpreis des Elektrohandwerks ausgezeichnet. **JAK**



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten? Dann schreiben Sie an: sina.patzina@hwkpotsdam.de

Jetzt **ANSCHAUEN** und **NACHKOCHEN** Power People-YouTube-Channel

▶ **AROMEN DER GROSSEN WEITEN WELT – BUNT UND VIELFÄLTIG**

Spitzenköchin Julia Komp stellt ihre Lieblingsrezepte vom Orient bis Okzident vor.



weitere
Tipps und
Tricks

▶ **SCHNELL UND GESUND KOCHEN – LEICHT GEMACHT**

Sterne Koch Anthony Sarpong und Ernährungsmediziner Doc Leben zeigen die Basics einer gesunden Küche.



EINE AKTION VON:



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



AKTIONSPLAN

KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT
IM MITTELSTAND

»Um unsere Klimaziele zu erreichen, benötigen wir massive Investitionen in die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft.«

Michael Kellner, Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung

Der Aktionsplan soll aufzeigen, wie die Rahmenbedingungen für die Transformation des Mittelstands verbessert werden können.

Wie kann die Politik den mittelständischen Unternehmen bei der Umstellung ihrer Prozesse zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz unterstützen? Der jetzt vom Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Michael Kellner, vorgestellte Aktionsplan soll aufzeigen, wie die Rahmenbedingungen für die Transformation des Mittelstands verbessert werden können.

Der Plan trägt den Titel »Mittelstand, Klimaschutz und Transformation« und enthält verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung kleiner und mittlerer Betriebe. Er wurde im Rahmen eines Dialog- und Arbeitsprozesses gemeinsam mit der mittelständischen Wirtschaft erarbeitet.

»Um unsere Klimaziele zu erreichen, benötigen wir massive Investitionen in die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft«, erklärt Kellner. »Dies kann nur gemeinsam mit einem starken Mittelstand gelingen. Zum einen ist der Mittelstand ein entscheidender Wegbereiter der Transformation. Wer, wenn nicht die mittelständische Wirtschaft, montiert die Solardächer, dämmt die Häuser, baut Wärmepumpen ein oder entwickelt neue Recyclingideen? Zum anderen geht es darum, die Produktionsprozesse mittelständischer Unternehmen klimaneutral zu gestalten.«

AUFGABEN AKTIONSPLAN

1. Energiepreise (massiver Ausbau Erneuerbarer Energien, langfristige Grünstromverträge erleichtern),
2. Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit (Ausbau der Infrastruktur für Strom und Wasserstoff, neue Pipelines für Wasserstoff, zielgenaue Förderprogramme),
3. Fachkräfte (Anwerbung und Vermittlung ausländischer Fachkräfte, Überarbeitung von Ausbildungsordnungen),
4. Finanzierung (Weiterentwicklung der ERP- und KfW-Förderkreditprogramme, Erhöhung der Bürgschaftsobergrenze im Bereich der Bürgschaftsbanken),
5. Nachhaltigkeitsberichterstattung (Unterstützung bei der Handhabung der Vorschriften zur Berichterstattung über Nachhaltigkeit und Sorgfaltspflichten),
6. Kreislaufwirtschaft (Abbau von Hemmnissen für die Wiederverwertung von recyceltem Material),
7. Branchenspezifische Maßnahmen (im Bereich Handwerk, Automobilzulieferer, Tourismus, Einzelhandel).

WIR BRINGEN TRADITIONELLES HANDWERK IN DIE GEGENWART. UND MIT DATEV IST UNSERE BUCHHALTUNG UP TO DATE.

In der Holzmanufaktur Rottweil kümmert man sich mit ganzem Herzen darum, historische Holzobjekte zu restaurieren. Mit den digitalen DATEV-Lösungen für das Rechnungswesen hat das Unternehmen jederzeit den Überblick über die aktuellen Geschäftszahlen und eine optimale Verbindung zu seiner Steuerberatung.



Hermann und Adelina, Inhaber und Prokuristin
HOLZMANUFAKTUR Rottweil

[GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)



Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

Betrieb pleite, Sparstrumpf weg?

OB DER GESCHÄFTSFÜHRER MIT SEINEM PRIVATVERMÖGEN FÜR SCHULDEN DES UNTERNEHMENS HAFTET, HÄNGT VON DER RECHTSFORM AB. UND VON SEINER WEITSICHT IN DER KRISE.



Text: *Anne Kieserling*

Wie schützt man sein privates Vermögen in diesen krisengeschüttelten Zeiten? Säcke voller Bargeld im Kinderzimmer zu verstecken ist keine Lösung. Das sollten die ertappten EU-Parlamentarier gelernt haben, die sich von Katar bestechen ließen. Dieses Negativbeispiel einer illegalen »privaten Altersvorsorge« treibt so manchem Unternehmer die Zornesröte ins Gesicht. Denn die Wirtschaft und auch das Handwerk haben mit Energiekrise, Lieferengpässen und Zinssteigerungen schwer zu kämpfen, viele Betriebe bangen um ihre Existenz. Droht die Insolvenz,

Foto: ©iStock.com/erhu1979

sorgt sich so manch ein Firmenchef, ob das Familienheim oder das Auto ebenfalls weg sein könnten. Ganz entscheidend ist hierbei die Gesellschaftsform des Unternehmens. Mit ihr werden nicht nur Rechte und Pflichten definiert, sie hat auch direkten Einfluss auf den Haftungsumfang des Inhabers.

Im Wesentlichen gibt es zwei Arten von Gesellschaftsformen: Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften. Bei Ersteren, etwa GbR und OHG, haften alle Gesellschafter auch mit ihrem Privatvermögen, genau wie der Einzelunternehmer. Ausnahmen bestehen bei der KG: Dort haftet der geschäftsführende Gesellschafter, der Komplementär, persönlich unbeschränkt, der Kommanditist dagegen nur beschränkt mit seiner Einlage. Bei der GmbH & Co. KG trifft die persönliche Haftung nur die als Komplementär fungierende GmbH, die dahinterstehenden Gesellschafter haften wiederum nur beschränkt. Bei einer Kapitalgesellschaft ist die Haftung auf das Firmenvermögen beschränkt, am bekanntesten sind GmbH, AG und UG. Im Handwerk ist die GmbH eine sehr beliebte Rechtsform, denn die buchstäbliche beschränkte Haftung steht schon im Namen der Gesellschaft.

FEHLER FÜHREN ZUR VOLLEN HAFTUNG

Also alles in Butter, wenn man unter einer GmbH firmiert? Nicht ganz! Wann es brenzlig werden könnte, erklärt Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und für gewerblichen Rechtsschutz in der Rechtsanwaltskanzlei Meyer-Köring in Bonn: »Ausnahmsweise haftet der geschäftsführende Gesellschafter, wenn man ihm persönlich einen Vorwurf machen kann.« Das gelte vor allem in der Krise, wenn es der Gesellschaft schlecht gehe und Insolvenzgründe – Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung – vorlägen. Oft werde die Insolvenz nicht erkannt oder der Unternehmer denke, dass er die Kurve schon kriegen werde. Für den Geschäftsführer wird es zum Beispiel heikel, wenn er bei Zahlungsunfähigkeit nicht innerhalb von drei Wochen den Insolvenzantrag stellt. Dornbusch: »Das nennt sich Insolvenzverschleppung. Dann haftet der Geschäftsführer persönlich für alle Geldabflüsse aus der Gesellschaft.« Die Haftung trifft aber grundsätzlich nur ihn, nicht die Gesellschafter – sofern sie davon nichts wussten. Auch in Krisensituationen müssen Steuern und die Sozialversiche-

rungsbeiträge rechtzeitig abgeführt werden. Geschäftsführer, die das versäumen, können zudem strafrechtlich belangt werden, betont der Experte.

Dornbusch hat schon zahlreiche kriselnde Betriebe beraten. »Viele Unternehmer verdrängen die schlechten Nachrichten und wurschteln irgendwie weiter«, ist seine Erfahrung. »Das führt auch bei haftungsbegrenzten Rechtsformen oft dazu, dass man die Insolvenz verkennt.« Wenn man merke, dass es eng werde, solle man sich informieren oder beraten lassen. »In der Krise muss der Geschäftsführer täglich seinen Liquiditätsstatus und die Zahlungsfähigkeit im Blick haben«, mahnt der Anwalt. »Letztere kann man beeinflussen, indem man mit den Gläubigern spricht und Ratenzahlungen oder Stillhalteabkommen vereinbart. Für den Einzelunternehmer ist es noch schwieriger, weil er immer mit dem Privatvermögen haftet. Er muss unbedingt verhandeln.«

UNTERNEHMEN AUFSPALTEN

Wege aus der Krise sucht man am besten schon in guten Zeiten. Dornbuschs Rat: »Machen Sie sich frühzeitig Gedanken! Fragen Sie sich zum Beispiel: Müssen alle Assets ins Unternehmen einbezogen sein – die Immobilie, die Maschinen, die Patente?« Man könne das auch anders strukturieren, so dass diese Werte außerhalb der operativen Gesellschaft liegen. Die Aufspaltung in ein operatives Betriebsunternehmen und ein Besitzunternehmen, das das Sachanlagevermögen halte, sei eine Möglichkeit, die Haftung zu begrenzen. »Die Immobilie oder den Maschi-



Die Aufspaltung in ein operatives Betriebsunternehmen und ein Besitzunternehmen, das das Sachanlagevermögen hält, ist eine Möglichkeit, die Haftung zu begrenzen.

NEUES PERSONENGESELLSCHAFTSRECHT (MOPEG)

Ab 1. Januar 2024 tritt die Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) in Kraft. Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) wird darin umfassend neu gestaltet. Es wird eine nicht rechtsfähige und eine rechtsfähige GbR geben und unter anderem wird ein Gesellschaftsregister eingerichtet. Auch bei den Personenhandelsgesellschaften wird sich einiges ändern. Haftungsfragen sind dort aber nicht betroffen.

nenpark muss man nicht in die GmbH einbringen, sondern man kann sie auch persönlich halten. Falls das Betriebsunternehmen insolvent wird, bleibt gegebenenfalls das Produktivvermögen erhalten. In steuerlicher Hinsicht ist allerdings die dadurch häufig bedingte Betriebsaufspaltung im Blick zu behalten«, erklärt der Fachanwalt.



Auch durch die Insolvenz eines Geschäftspartners kann ein Unternehmen in einer Haftungsfalle landen.

Ist es eine Lösung, die Rechtsform seiner Gesellschaft zu wechseln, etwa eine haftungsintensive OHG in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln? Dornbusch differenziert: »Wenn das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist, kann eine Umwandlung in eine GmbH oder UG durchaus Sinn machen.« Für den Einzelunternehmer ist das mit einem gewissen organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden. Aber dann ist er von der Haftung befreit. »Solche Überlegungen tauchen vor allem auf, wenn Unternehmen gegründet oder an die nächste Generation übertragen werden. Im laufenden Geschäft kann man sich durch den Wechsel der Rechtsform aber nicht von den bestehenden Verbindlichkeiten befreien«, weiß der Jurist.

KEINE BÜRGSCHAFT UNTERSCHREIBEN!

Hat man seine Haftung durch die Gesellschaftsform begrenzt, sollte man sich nicht durch weitere Verpflichtungen selbst ein Bein stellen. Dornbusch erinnert sich an den Fall eines Automobilunternehmens aus dem Rheinischen, das als GmbH & Co. KG organisiert war. Geschäftsführer und Prokurist hätten aufgrund der Rechtsform zwar nicht persönlich gehaftet, unterschrieben jedoch Bürgschaften für Bankkredite. Als der Betrieb in die Insolvenz ging, mussten sie für mehrere Millionen Euro mit dem Privatvermögen geradestehen. »Wer persönlich unterschreibt, kann sich auch durch die Rechtsform nicht retten«, warnt er. Eine GmbH bekommt zwar häufig nur Kredit, wenn die Gesellschafter sich persönlich mitverpflichten. Betroffene sollten sich aber Gedanken drüber machen, ob sie dabei mitspielen oder lieber aussteigen, rät der Fachmann. »Viele Unternehmer wissen oft nicht, wann Schluss ist und versuchen, ein totes Pferd weiter zu reiten. Sie wollen ihr Lebenswerk nicht aufgeben und haben ein starkes Verantwortungsgefühl für ihre Mitarbeiter. Ich

habe viele Unternehmer gesehen, die in solch einer Situation auch weiter ihr Privatvermögen in den Topf geworfen haben, um das Unternehmen zu retten. Das ist gefährlich.«

Auch die Insolvenz eines Geschäftspartners kann eine Haftungsfalle sein. Dornbusch erzählt von dem Fall einer Schlosserei, die mehrere Hunderttausend Euro zurückerzahlen musste. Denn der Insolvenzverwalter eines Geschäftspartners hatte von seinem Anfechtungsrecht nach § 133 Insolvenzordnung Gebrauch gemacht. Damit können Zahlungen des insolventen Unternehmens an Geschäftspartner, die die Zahlungsunfähigkeit kannten, noch nach Jahren angefochten und zurückgeholt werden. »Wenn ein Geschäftspartner über einen längeren Zeitraum absehbar in die Knie geht, sollte man sich dieses Anfechtungsrisikos bewusst sein«, warnt der Anwalt. Anzeichen wie ausbleibende Zahlungen oder der Wunsch nach Ratenvereinbarungen müssten einen hellhörig machen. »Die Rechtsprechung ist da sehr streng, auch wenn die gesetzliche Regelung in letzter Zeit etwas abgemildert wurde. Überspitzt formuliert konnte man fast sagen: Wer Ratenzahlungen akzeptierte, dem wurde unterstellt, dass er von der Zahlungsunfähigkeit des Geschäftspartners wusste.«

VERMÖGEN AUF DIE FAMILIE ÜBERTRAGEN?

Wenn Insolvenz oder Zwangsvollstreckung drohen, ist es auch keine gute Idee, das Haus oder andere Vermögensteile auf die Ehefrau oder Kinder zu übertragen. Solche Vermögensverschiebungen kann nicht nur der Insolvenzverwalter anfechten. Auch das Anfechtungsgesetz erlaubt einem Gläubiger noch nach Jahren die Rückforderung, etwa von Schenkungen. »Die Verlagerung von Vermögen auf Familienangehörige nutzt nur, wenn ein entsprechender zeitlicher Vorlauf besteht«, erklärt Dornbusch.

Und selbst wenn die Insolvenz unausweichlich ist, steht man nicht mit seinem gesamten Hab und Gut in der Verantwortung: Grundsätzlich haftet man nur bis zur Pfändungsgrenze des § 811 ZPO. Diese Norm listet Gegenstände auf, die von der Pfändung ausgeschlossen sind. »Alles, was in den eigenen vier Wänden steht und im übertragenen Sinne nicht aus Gold oder Silber ist, darf nicht gepfändet werden«, betont der Anwalt. Auch das, was man braucht, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, ist geschützt. »Ein Gewerbetreibender darf außerdem Fahrzeug und Maschinen behalten, die er für seinen Betrieb benötigt. Im Einzelfall kommt es auf die Angemessenheit an. Wer einen Bentley besitzt, müsste ihn wohl gegen einen kleineren Wagen tauschen.« Eine solche Luxuskarosse wäre für einen Handwerksbetrieb aber ohnehin nicht sehr praktisch.

»Wenn das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist, kann eine Umwandlung in eine GmbH oder UG durchaus Sinn machen.«

Dr. Stephan Dornbusch,
Fachanwalt für Steuerrecht und für
gewerblichen Rechtsschutz



VOR- UND NACHTEILE DER RECHTSFORMEN

Gesellschaftsform	Vorteile	Nachteile
Einzelunternehmer/Kleingewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Stammkapital nötig - Gründung ist einfach und formlos - Geeignet für alle, die allein tätig werden wollen - Handelsrecht gilt nicht 	<ul style="list-style-type: none"> - Volle Haftung, auch mit dem Privatvermögen
Eingetragener Kaufmann	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Stammkapital nötig - Bei einem »in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb« - Gründung ist einfach und formlos - Geeignet für alle, die allein tätig werden wollen - Hohes Ansehen bei Banken und Geschäftspartnern 	<ul style="list-style-type: none"> - Volle Haftung, auch mit dem Privatvermögen - Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gelten, etwa Rechnungslegung
Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Stammkapital nötig - Geeignet, wenn sich mindestens zwei Personen zusammenschließen - Gründungsprozess ist unkompliziert - Gesellschaftsvertrag muss nicht notariell beglaubigt werden - Alle Gesellschafter können mitbestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Volle Haftung der Gesellschafter, auch mit dem Privatvermögen
Offene Handelsgesellschaft (OHG)	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Stammkapital nötig - mindestens zwei Gesellschafter - Gründung ist einfach, kostengünstig, ohne Notar - Hohes Ansehen bei Banken und Geschäftspartnern - Jeder Gesellschafter kann die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft übernehmen und gleichberechtigt mitbestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Volle Haftung der Gesellschafter, auch mit dem Privatvermögen - OHG muss in das Handelsregister eingetragen werden. Das führt dazu, dass das Handelsrecht und andere Spezialgesetze Anwendung finden
Kommanditgesellschaft (KG)	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderform der OHG - Zwei spezielle Gesellschafter: der Kommanditist und der Komplementär. Der Kommanditist haftet nur mit seiner Einlage. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden - Der Komplementär haftet auch mit seinem Privatvermögen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	<ul style="list-style-type: none"> - Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt - Stammeinlage ist in bar oder als Sachwert (etwa Kfz oder Betriebsausstattung) möglich - Dritter kann Geschäftsführer werden; dessen Gehalt ist steuerlich absetzbar 	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestkapital 25.000 Euro - Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden - Bei der Kreditvergabe verlangen Banken, dass die Gesellschafter eine private Sicherheit anbieten
GmbH & Co. KG	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderform der KG, deren persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) eine GmbH (juristische Person) ist. Die GmbH haftet nur mit ihrem Vermögen. Dies führt dazu, dass nur beschränkt haftende Gesellschafter vorhanden sind. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Kreditvergabe verlangen Banken (wie bei der GmbH), dass die Gesellschafter eine private Sicherheit anbieten
Unternehmensgesellschaft, haftungsbeschränkt (UG)	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderform der GmbH, es gelten dieselben Regeln - Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt - 1 Euro genügt als Startkapital 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenkapitalrücklage von mindestens 25 Prozent des Jahresüberschusses - Geringe Kreditwürdigkeit
Aktiengesellschaft (AG)	<ul style="list-style-type: none"> - Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkapital 50.000 Euro - Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden - Notwendige Organe: Aufsichtsrat und Vorstand - Verteilung der Geschäftsanteile (Aktien)

Zuwanderung soll Fachkräftemangel lindern

GESETZGEBUNG: DAS BUNDESKABINETT HAT SICH AUF NEUE REGELN FÜR DIE ZUWANDERUNG VON FACHKRÄFTEN AUS DRITTSTAATEN GEEINIGT UND DAFÜR ECKPUNKTE VORGELEGT. DEMNACH SOLL DIE EINWANDERUNG FÜR FACHKRÄFTE EINFACHER WERDEN.

Text: Lars Otten

Die Bundesregierung hat ein Eckpunktepapier zur Einwanderung von Fachkräften aus dem Ausland verabschiedet. Für sie soll es künftig leichter werden, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Der wirtschaftliche Wohlstand hänge auch von der Fachkräftesituation in Deutschland ab, erklärt Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). »Schon heute fehlen vielen Unternehmen und Betrieben Arbeitskräfte, so dass die Fachkräftesicherung für sie zur Existenzfrage geworden ist.« Das dürfe nicht dauerhaft zur Wachstumsbremse werden.



Mit der Chancenkarte, die auf einem Punktesystem basiert, sollen ausländische Fachkräfte einen Aufenthaltstitel für bis zu einem Jahr zur Arbeitssuche erhalten können.

Ohne Zuwanderung sei das Problem nicht zu lösen. »Mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz sorgen wir deshalb für den nötigen Fortschritt bei der Fachkräftesicherung«, so Heil. Mit den Eckpunkten setze die Bundesregierung ein starkes Zeichen für mehr Fachkräfteeinwanderung. »Wir wollen das Einwanderungsrecht deutlich öffnen«, erklärt Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). »Und wir wollen die administrativen Verfahren transparenter gestalten, digitalisieren und beschleunigen. Denn klar ist: Wir konkurrieren mit anderen Ländern weltweit um Fachkräfte.«

Die Einwanderung soll in Zukunft auf drei Säulen ruhen: der Fachkräfte-, Erfahrungs- und Potenzialsäule. Erstere soll es Menschen aus Drittstaaten mit einem deutschen oder einem in Deutschland anerkannten Abschluss ermöglichen, in allen qualifizierten Beschäftigungen zu arbeiten. Die Blaue Karte EU mit ihren »günstigen Bedingungen« für Familiennachzug, einen unbefristeten Aufenthalt und Jobwechsel sollen künftig mehr Fachkräfte mit Hochschulabschluss erhalten können. Außerdem will die Regierung die Bildungsmigration stärken und die Aufnahme einer Berufsausbildung oder eines Studiums in Deutschland attraktiver machen.

Im Rahmen der Erfahrungssäule soll ein ausländischer Berufs- oder Hochschulabschluss und Berufserfahrung in einem nicht reglementierten Beruf für einen Aufenthalt zur Erwerbstätigkeit ausreichen. Eine formale Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses soll dafür entfallen. Zur Sicherung fairer Arbeitsbedingungen sieht die Bundesregierung vor, dass eine bestimmte Gehaltsschwelle eingehalten wird oder eine Tarifbindung vorliegt.

AUFENTHALTSTITEL MIT CHANCENKARTE

Die Anerkennung eines ausländischen Berufsabschlusses sollen die Fachkräfte künftig auch erst nach der Einreise einleiten dürfen und gleichzeitig schon eine qualifizierte Beschäftigung ausüben. Grundlage soll eine mit dem Arbeitgeber abgeschlossene Anerkennungspartnerschaft sein. Die Potenzialsäule richtet sich an qualifizierte Fachkräfte, die noch keinen Arbeitsvertrag in Deutschland haben. Mit der Chancenkarte, die auf einem Punktesystem basiert, sollen sie einen Aufenthaltstitel für bis zu einem Jahr zur Arbeitssuche erhalten können, der bereits zu Probe- oder Nebenbeschäftigungen berechtigt. Zu den Auswahlkriterien sollen die Qualifikation, Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug und das Alter gehören.

Es sei aus Sicht des Handwerks gut, dass die Bundesregierung die rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen für die Erwerbsmigration nach Deutschland umfassend weiterentwickelt, kommentiert Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. »Denn um dauerhaft die Fachkräftebasis für die deutsche Wirtschaft und das Handwerk zu sichern, sind auch unsere Betriebe immer stärker auf ausländische Arbeits- und Fachkräfte angewiesen. Die neuen Regelungen werden jedoch nur dann zu mehr Zuwanderung führen, wenn die vielen kleinen und mittleren Betriebe und Unternehmen diese Regelungen in der Praxis auch nutzen.«



Foto: © Keenan / stock.adobe.com

Fachkräfte aus dem Ausland sollen künftig leichter auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Wollseifer warnt vor einer weiteren Erhöhung der Komplexität des Zuwanderungsrechts. Vielmehr müsse sie dringend abgebaut werden: »Es muss alles daran gesetzt werden, das gesamte Zuwanderungsverfahren zu entbürokratisieren und die Verwaltungsverfahren deutlich zu beschleunigen. Hierzu muss die Visumsvergabe deutlich schneller werden, und die Ausländerbehörden müssen sich in echte Welcome Center wandeln.«

KOMPETENZEN AUCH OHNE ABSCHLUSS

Das Handwerk unterstütze den Ansatz des Drei-Säulen-Modells, den Fokus auf qualifizierte Zuwanderer mit ausländischen Berufsabschlüssen zu richten. Dieser Ansatz dürfe aber nicht diejenigen Zuwanderer ausschließen, die keinen formalen Berufsabschluss erworben haben. Wollseifer: »Die Erfahrungen des Handwerks aus Zu-

wanderungsprojekten zeigen, dass viele Menschen aus Drittstaaten über ausgeprägte Berufserfahrungen und gute handwerkliche Berufskompetenzen verfügen, obwohl sie keinen anererkennungsfähigen Abschluss haben. Dieses Potenzial muss in die Fachkräftemigration stärker einbezogen werden.«

Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse dürfe auf keinen Fall zur Pflicht erhoben werden. »Für eine schnelle und dauerhafte Integration in den deutschen Arbeitsmarkt müsse es genügen, Berufsanererkennungsverfahren auf freiwilliger Basis anzubieten und staatlich aktiv zu fördern. Für Zuwandernde mit reiner Berufserfahrung sollte eine gleichwertige Alternative zur Berufsanererkennung in Form einer abschlussbezogenen Validierung von Berufskompetenzen angeboten werden.«

Bürokratieabbau: »Deutschland noch einen weiten Weg vor sich hat.«

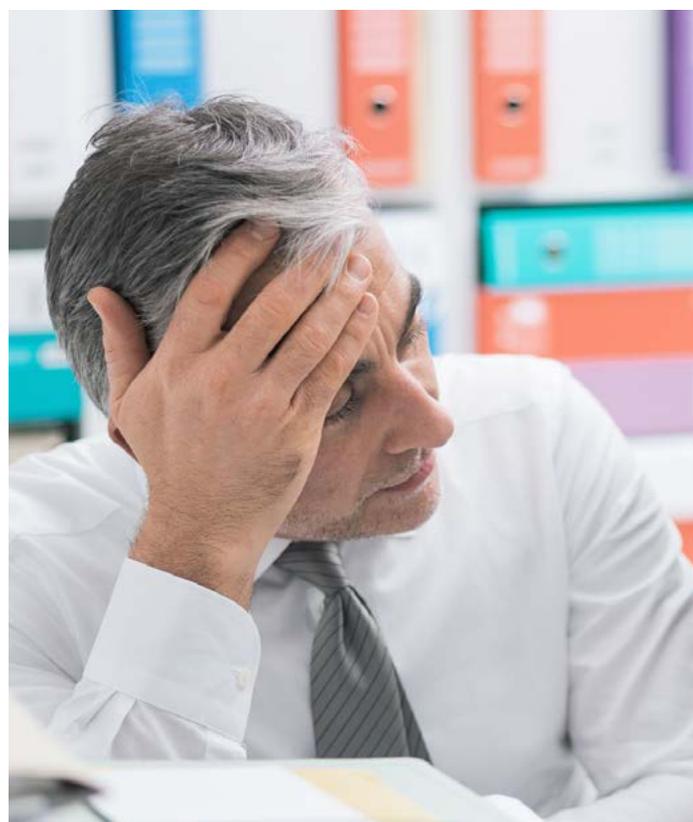
BEIM BÜROKRATIEABBAU ATTESTIERT DER NATIONALE NORMENKONTROLLRAT DER POLITIK WENIG ERFOLG. DIE BUNDESREGIERUNG MÜSSE DESWEGEN IHRE VORHABEN AUS DEM KOALITIONSVERTRAG ZUM BÜROKRATIEABBAU ENDLICH UMSETZEN, FORDERT DAS HANDWERK.

Text: Lars Otten

Gerade in der aktuellen Krisenzeit, während die Wirtschaft wegen der Folgen von Klimawandel, Pandemie und Krieg besonders unter Druck stehen, müssen die Betriebe von unnötiger Bürokratie befreit werden. Das fordert der Nationale Normenkontrollrat (NKR) in seinem Jahresbericht 2022. Er berichtet von einem immens gestiegenen Erfüllungsaufwand der Unternehmen. Sie, die BürgerInnen und die Verwaltung mussten im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche 6,7 Milliarden und insgesamt 17,4 Milliarden Euro aufwenden, um gesetzliche Pflichten zu erfüllen. »Auch wenn sich diese Steigerung zum größten Teil aus der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns ergibt, geht der Trend in die falsche Richtung«, schreibt der Rat in seinem Bericht und fragt: »Wann, wenn nicht jetzt, ist es an der Zeit, Regularien und Vollzugsprozesse in Deutschland einfacher, adressatenorientierter und wirksamer zu gestalten?

SPÜRBARE BÜROKRATIEENTLASTUNG

Der neu bestellte Normenkontrollrat ist optimistisch, dass er mit seinen Vorschlägen »bei Bürokratieabbau und besserer Rechtsetzung zu neuen Impulsen und neuer Schlagkraft führen« kann. Das Ziel sei eine spürbare Bürokratieentlastung. Trotz aller Anstrengungen passiere noch zu wenig. »Deshalb muss die Wirksamkeit des bestehenden Systems zur Vermeidung und zum Abbau unnötiger Aufwände verbessert und müssen zusätzliche Bürokratieabbaumaßnahmen angeschoben werden.« Dazu gehöre auch ein neues Bürokratieentlastungsgesetz. Hier sei die gesamte Bundesregierung gefragt. Der Entwurf und die Umsetzung wirksamer, effizienter und praxistauglicher Gesetze benötige Zeit und die Expertise Betroffener. »Nur so können teure Fehler vermieden und der



»Der Jahresbericht des Normenkontrollrates macht deutlich, dass Deutschland beim Bürokratieabbau noch einen weiten Weg vor sich hat.«

Holger Schwannecke, Generalsekretär des ZDH



Deutschland kommt beim Bürokratieabbau kaum voran.

hland hat r sich«



Vollzug möglichst einfach gestaltet werden. Dies gelingt der Bundesregierung oftmals nicht.

QUALITÄT BRAUCHT ZEIT UND EXPERTISE

Der NKR kritisiert die »immer knapper« werdenden Fristen für Abstimmungen und Beteiligungsverfahren. Deswegen sei die Anhörung Betroffener viel zu oft reine Makulatur. »Auch dem NKR werden zunehmend so kurze Fristen gesetzt, dass eine seriöse und verantwortbare Prüfung der Gesetzesentwürfe kaum mehr möglich ist. Bei allem Verständnis für die Zwänge hektisch gewordener, mediengetriebener Politik: Wer bessere Regulierungsergebnisse produzieren möchte, muss dafür mehr Zeit einräumen.« Ein »zentraler Hebel« für den Bürokratieabbau sei die Digitalisierung, besonders im Bereich Verwaltung. Hier komme es auf einfache und nutzerfreundliche Onlineverfahren an. Hier habe Deutschland auch mit dem 2017 beschlossenen Onlinezugangsgesetz (OZG) seinen Rückstand auf andere Länder nicht aufholen können.

Zwei Monate vor Ende der Umsetzungsfrist seien auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene erst 33 von 575 Verwaltungsleistungen flächendeckend online verfügbar. Der Grund: komplizierte Koordinierungsstrukturen, fehlende Standardisierung und mangelnde Verbindlichkeit. Nötig sei ein OZG-Nachfolgegesetz und eine ehrliche Fehleranalyse. Mit Blick auf die Digitalisierung wurde im NKR-Gesetz beschlossen, dass Gesetzesentwürfe ab 2023 digitaltauglich sein müssen. Der NKR hat dazu einen Prüfungsauftrag, damit Vollzugs- und Digitalisierungsfragen in der Gesetzgebung von vornherein mitgedacht werden. So könnten etwa Unterschriften und persönliche Gänge zum Amt gestrichen, Papiernachweise durch Registerabfragen ersetzt oder stärker automatisierte Verwaltungsverfahren ermöglicht werden.

BÜROKRATIEABBAU ENDLICH UMSETZEN

»Der Jahresbericht des Normenkontrollrates macht deutlich, dass Deutschland beim Bürokratieabbau noch einen weiten Weg vor sich hat«, erklärt Holger Schwannecke. »Die Belastungen für Handwerksbetriebe durch bürokratische Vorgaben, Berichts- und Dokumentationspflichten sind weiter hoch, sie steigen und nehmen den Betrieben Zeit, die sie für die Geschäftsführung dringend und besser bräuchten – umso mehr angesichts der aktuellen Krisen«, so der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Egal, ob es um die weitere Digitalisierung der Verwaltung oder aber um die Entlastung von Bürokratie geht: »Die bisherigen Maßnahmen kommen bei Handwerksbetrieben nicht an. Die Bundesregierung muss daher ihre Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag zum Bürokratieabbau endlich umsetzen.«

Foto: © Andrea de Martin / 123RF.com

„Zeichen der Wertschätzung“

Warum die betriebliche Krankenversicherung für Unternehmer Andreas Cloer ein wichtiges Mitarbeiter-Benefit ist



Mit der betrieblichen Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA sind Ihre Angestellten im Ernstfall optimal geschützt.

Foto: stokkete – stock.adobe.com

Andreas Cloer ist Geschäftsführer der Gebro Herwig Haustechnik GmbH aus Arnsberg im Sauerland, ein regionaler Marktführer im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung. Für die rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Cloer 2017 die betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA eingeführt. Im Interview erzählt er, wie die Beschäftigten auf das Angebot reagiert haben und wie es ihm bei der Mitarbeitergewinnung hilft.

Herr Cloer, wie sind Sie damals auf das Angebot aufmerksam geworden?

Andreas Cloer: In den 2000er-Jahren hatte ich für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Haustarifvertrag inklusive betrieblicher Altersvorsorge aufgelegt. Nach der Auflösung dieses Vertrags konnten die Beschäftigten die betriebliche Altersvor-



» Die betriebliche Krankenversicherung sollte ein Benefit sein, das zu einem Arbeitsverhältnis automatisch dazugehört.

Andreas Cloer

sorge zwar arbeitnehmerfinanziert fortführen. Aber als Ausgleich haben wir uns dazu entschieden, eine betriebliche Krankenversicherung anzubieten.

Warum haben Sie sich für die betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA entschieden?

SIGNAL IDUNA besitzt aus meiner Sicht eine hohe Expertise im Sachversicherungsbereich sowie in der Krankenversicherung. Aber auch aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen habe ich mich für SIGNAL IDUNA entschieden, in meinem Fall für die Agentur von Arndt Gaube. Bei ihm fühle ich mich gut und partnerschaftlich beraten. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben über die Agentur einen direkten Draht zu den richtigen Kontaktpersonen. Das ist gerade bei dem sensiblen Thema Gesundheit sehr wichtig.

Wie sind Sie bei der Einführung vorgegangen? Gab es Vorbehalte?

Wir haben vor der Einführung der betrieblichen Krankenversicherung eine Belegschaftsversammlung organisiert, zusätzlich gab es drei Infoveranstaltungen durch die Agentur. Zu Beginn gab es tatsächlich vereinzelt Vorbehalte. Die waren aber oftmals dadurch begründet, dass sich viele Beschäftigte mit dem Thema „zusätzliche Krankenversicherung“ noch nicht auseinandergesetzt hatten. Und dann noch im Rahmen eines Gruppenvertrags über den Arbeitgeber. Das war etwas völlig Neues.

Als dann wenige Monate nach der Produkteinführung ein Mitarbeiter schwer erkrankte, ist die betriebliche Krankenversicherung direkt eingesprungen. Der Mitarbeiter wurde in einer Spezialklinik als Privatpatient behandelt. Nach gut sieben Monaten konnte er wieder arbeiten und hat über seine Erfahrungen berichtet. Das hat sich rumgesprochen. So wurden auch die letzten Vorbehalte aufgelöst.

Bei welchen Herausforderungen als Arbeitgeber hilft Ihnen die betriebliche Krankenversicherung?

Bei der Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Neue und vor allem erfahrene Fachkräfte im gewerblichen Bereich zu finden, ist schwierig. Ab 40 wechselt man nicht mehr so ohne weiteres das Unternehmen. Die betriebliche Krankenversicherung hat bisher bei allen Bewerberinnen und Bewerbern einen Aha-Effekt ausgelöst. Mitunter ist sie das ein oder andere Mal auch das ausschlaggebende Kriterium. Nicht Menschen bewerben sich bei uns, wir als Unternehmen bewerben uns

bei den Menschen. Daher vermarkten wir die betriebliche Krankenversicherung auch aktiv in den Stellenausschreibungen.

Würden Sie anderen Arbeitgebern eine betriebliche Krankenversicherung empfehlen?

Am Ende des Tages ist der Erhalt der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so wichtig wie nichts anderes. Die betriebliche Krankenversicherung sollte ein Benefit sein, das zu einem Arbeitsverhältnis automatisch dazugehört. Es ist auch ein wichtiges Instrument der Wertschätzung.

Das war mir lange nicht bewusst. Gerade durch die Pandemie haben wir den Aspekt „Gesundheitsschutz und Vorsorge“ stärker in den Fokus gerückt und ein professionelles Management aufgesetzt. Wir versuchen, unsere Angestellten gesund zu halten. Die betriebliche Krankenversicherung ist für uns als verantwortungsvolles Unternehmen ein wesentlicher Baustein im Gesamtpaket.



Mehr Informationen finden Sie hier: www.signal-iduna.de/bkv+

Fürsorge macht attraktiv

Mit der betrieblichen Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA neue Fachkräfte finden und halten

Vielen Handwerksbetrieben in Deutschland fällt es schwer, ausreichend Fachkräfte zu finden. Fehlten 2020 bundesweit etwa 65.000 Handwerkerinnen und Handwerker, so waren es 2021 bereits gut 87.000, wie eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt. Aber auch der Verlust von Ansehen und Fachwissen bei einer Kündigung wiegt schwer. Laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) betragen die durchschnittlichen Kosten für die Suche nach einer neuen Fachkraft über den externen Arbeitsmarkt sowie die Einarbeitungskosten rund 10.000 Euro.

Fachkräfte finden und halten

Im Wettbewerb um die fähigsten Köpfe und geschicktesten Hände ist das Image als guter Arbeitgeber daher auch für kleine und mittelständische Betriebe überlebenswichtig. Mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) von SIGNAL IDUNA können Unternehmen das Finden und Halten von gesunden Fachkräften gezielt fördern. Dabei handelt es sich um eine Krankenzusatzversicherung, die als Kollektivvertrag abgeschlossen wird und bei SIGNAL IDUNA bereits ab einer Betriebsgröße von drei Angestellten möglich ist. Die in der Versicherung enthaltenen Gesundheitsleistungen sind sehr

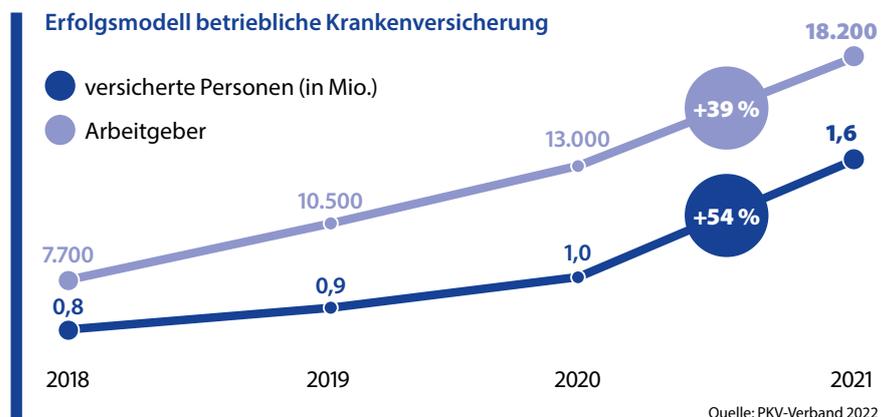
umfangreich und gehen über die gesetzliche Versorgung hinaus. Dazu zählt zum Beispiel je nach Tarif die freie Krankenhaus- und Arztwahl mit Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer sowie die Früherkennung und Verhinderung von Krankheiten durch



Vorsorgeuntersuchungen. Daneben gilt der Versicherungsschutz anders als bei den privaten Krankenzusatzversicherungen sofort und ohne Gesundheitsprüfung. Liegt die betriebliche Krankenversicherung mit gegebenenfalls anderen Sachbezügen innerhalb

der Freigrenze von 50 Euro im Monat, bleibt sie als freiwillige Sozialleistung steuer- und sozialabgabenfrei.

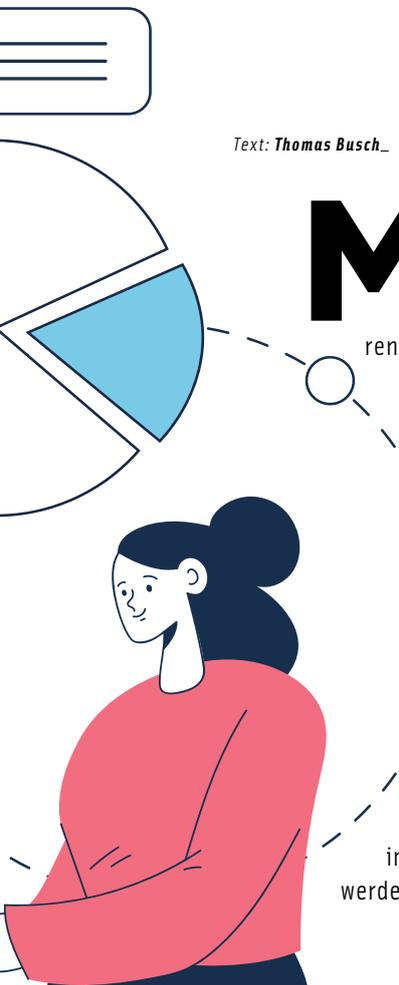
Immer mehr Betriebe setzen inzwischen auf diese Personalzusatzleistung und investieren in die Gesundheit ihrer Angestellten. Seit 2015 hat sich die Zahl der Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Kranken- oder Pflegeversicherung anbieten, mehr als vervierfacht. Ende 2021 waren es laut Verband der Privaten Krankenversicherung bereits rund 18.200. Denn das Konzept zahlt sich aus und bietet für beide Seiten, sowohl für Unternehmen als auch deren Beschäftigte, zahlreiche Vorteile.





Digitalisierung: Mitarbeiter für Vorteile begeistern

HANDWERK 4.0: DIGITALISIERUNG BEDEUTET WEIT MEHR, ALS NUR NEUE TECHNIK EINZUSETZEN. EIN BESONDERS WICHTIGER BAUSTEIN SIND DIE EIGENEN MITARBEITER. DOCH WIE KÖNNEN HANDWERKSBETRIEBE DAS EIGENE TEAM FÜR DIGITALISIERUNG BEGEISTERN?



Text: *Thomas Busch*

Mit gezielter Digitalisierung können Handwerksbetriebe Prozesse einfacher gestalten oder automatisieren. Dies gelingt jedoch nicht allein: Das eigene Team, das die Technik später im Alltag nutzen soll, muss mitziehen. Deshalb ist bei Digitalisierungsmaßnahmen von Anfang an Fingerspitzengefühl gefragt. Denn oft gibt es bei einzelnen Teammitgliedern diffuse Ängste, zum Beispiel vor Veränderungen, vor Überforderung oder Kontrollverlust. Oft fürchten Mitarbeiter auch, mittelfristig den Job zu verlieren, wenn die Technik Routineaufgaben übernimmt. So kann die Digitalisierung im eigenen Betrieb schnell ausgebremst werden.

Um solche Ängste gar nicht erst aufkommen zu lassen, sollten Betriebsinhaber das eigene Team frühzeitig ins Boot holen und für die geplanten Digitalisierungsschritte begeistern.

Dies gelingt am besten, wenn jeder einzelne Mitarbeiter die Vorteile für seinen eigenen Alltag sieht. Es sollte sich die Erkenntnis durchsetzen, dass die Technik kein arbeitsintensiver Feind oder Konkurrent ist – sondern eine wertvolle Unterstützung. So ist zum Beispiel oft ein entspannteres Arbeiten möglich, weil Fleiß- und Routineaufgaben wegfallen. Mitarbeiter haben dann mehr Zeit für andere Aufgaben und können sich intensiver auf ihre Arbeit fokussieren.

DIGITALISIERUNG BRAUCHT ZEIT

Eine Digitalisierung über Nacht ist meist keine gute Idee: Um einer Überforderung der eigenen Mitarbeiter vorzubeugen, sollten Betriebschefs nicht alle Arbeitsabläufe gleichzeitig umkrempeln. Viel empfehlenswerter ist es, nach und nach kleine Veränderungen und Verbesserungen einzuführen. Dabei ist es wichtig, mit den Mitarbeitern ständig im Gespräch zu bleiben: Welche Digitalisierungsschritte haben sich bewährt? Wo gibt es Probleme? Und an welchen Stellen fehlt noch ein Feintuning, um optimale Prozesse zu erreichen?

Wenn einzelne Mitarbeiter nicht mit digitaler Technik aufgewachsen sind und Angst haben, dass sie Bedienschritte nicht verstehen, sollte der Betrieb genügend Hilfestellungen anbieten. Möglich sind zum Beispiel gezielte Schulungen, Online-Tutorials, Videos und im Alltag auch die Unterstützung des gesamten Teams. Denn wenn sich Mitarbeiter gegenseitig unterstützen und niemand Angst hat, Verständnisschwierigkeiten zu äußern, wird Digitalisierung zu einem Team-Erlebnis, von dem alle profitieren.

Nicht selten haben Mitarbeiter auch die Befürchtung, dass sie durch Digitalisierung stärker kontrolliert werden – zum Beispiel über Tools zur digitalen Arbeitszeiterfassung oder die Auftragsverwaltung. Solche Bedenken sollten Betriebschefs schon vor der Einführung zerstreuen. Denn die Nutzung der digitalen Möglichkeiten bedeutet vor allem ein Ende der analogen »Zettelwirtschaft«, so dass Mitarbeiter künftig weniger Zeit mit organisatorischen Arbeiten verbringen müssen. Gleichzeitig können keine Zettel mehr verlorengehen, und es entstehen weniger Fehler.

Grundsätzlich sollten sich Betriebschefs genügend Zeit nehmen, um Digitalisierungsmaßnahmen nicht nur vor der Einführung, sondern auch später im laufenden Betrieb mit dem Team zu besprechen. Denn es kann manchmal einige Wochen dauern, bis sich neue Abläufe etablieren. Deshalb sollte jeder Mitarbeiter sein eigenes Tempo entwickeln dürfen, um die Prozesse zu lernen. Wenn das Team mit der Zeit merkt, dass die Digitalisierung nicht nur für den Betrieb Sinn macht, sondern auch den eigenen Arbeitsalltag erleichtert, werden anfängliche Skeptiker schnell zu Fans.

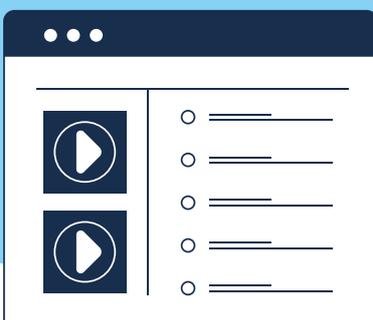
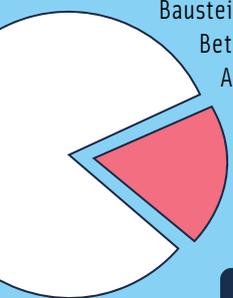
Den Zeitaufwand zur Einführung digitaler Abläufe sollten Betriebschefs nicht unterschätzen. Denn erst wenn alle Mitarbeiter von den Vorteilen der Digitalisierung überzeugt sind und mitziehen, kann das ganze Team von den Vorteilen profitieren. Für die meisten Betriebe lohnt es sich, diese Zeit zu investieren – denn am Ende des Prozesses steht meist eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität.



MITARBEITERVORTEILE DURCH DIGITALISIERUNG

Abhängig von geplanten Digitalisierungsmaßnahmen und individuellen Einsatzbereichen ergeben sich für Mitarbeiter verschiedene Vorteile:

- 1. Höhere Effizienz:** Mitarbeiter können Aufgaben mit digitaler Unterstützung schneller abarbeiten.
- 2. Mehr Flexibilität:** Mit passenden Anwendungen und Tools genießen Mitarbeiter maximale Flexibilität bei ihrer Arbeit. In einzelnen Bereichen ist vielleicht zeitweise Home-Office möglich.
- 3. Bessere Kommunikation:** Mit digitalen Tools bleiben Mitarbeiter besser in Kontakt und profitieren von einem schnellen Daten- und Informationsaustausch. So wird die Zusammenarbeit und Lösungskompetenz des gesamten Teams gefördert.
- 4. Einfache Organisation:** In einem papierlosen Büro stehen alle Informationen schnell zur Verfügung – sogar unterwegs. Im Gegensatz zu analogen Dokumenten in Aktenordnern sind digitale Informationen per Stichwortsuche in Sekundenschnelle auffindbar.
- 5. Größere Zukunftssicherheit:** Digitalisierte Handwerksbetriebe arbeiten effizienter. Somit sind geplante Maßnahmen nicht nur ein entscheidender Baustein für die Zukunftssicherheit des eigenen Betriebs, sondern auch für jeden Arbeitsplatz.



MITARBEITER FÜR DIGITALISIERUNG GEWINNEN

- 1. Unterstützung sichern:** In jedem Team gibt es inoffizielle Führungspersönlichkeiten, die von allen geschätzt werden. Versuchen Sie, diese Mitarbeiter als Unterstützer für Ihre Digitalisierungspläne zu gewinnen. So gelingt es häufig schneller, das ganze Team zu überzeugen.
- 2. Mitarbeiter informieren:** Setzen Sie sich vor geplanten Maßnahmen mit Ihrem gesamten Team zusammen und informieren Sie über Ihre Digitalisierungspläne und konkrete Ziele. Achten Sie auf die Reaktionen: Gibt es Vorbehalte, Verständnisprobleme oder Ängste? Versuchen Sie, zusammen mit Ihrem Team alle Fragen offen zu besprechen und zu lösen.
- 3. Wünsche abfragen:** Involvieren Sie Ihr Team, indem jeder Mitarbeiter seine Wünsche an Digitalisierungsprozesse formulieren kann. Wo wünschen sich Mitarbeiter digitale Unterstützung? Welche Aufgaben sind Zeitfresser? Gibt es analoge Schwachpunkte? Welche Prozesse verursachen aktuell hohe Kosten?
- 4. Vorteile herausarbeiten:** Besprechen Sie mit jedem einzelnen Mitarbeiter, welche Vorteile sich für ihn durch einzelne Digitalisierungsmaßnahmen ergeben. Wie wird sich seine Arbeit verändern – und wofür hat er künftig vielleicht mehr Zeit? Betonen Sie auch, dass es keine Kündigungen geben wird.
- 5. Schritte definieren:** Legen Sie einzelne kleine Schritte fest, in denen die Digitalisierungsmaßnahmen stattfinden. Zwischen den Schritten sollte genügend Zeit sein, damit sich jeder Mitarbeiter in die Situation einfindet und neue Routinen entwickelt.
- 6. Einarbeitung organisieren:** Welche Mitarbeiter benötigen eine Weiterbildung oder besondere Einarbeitung, um neue Hard- und Software zu nutzen? Je nach Vorkenntnissen können verschiedene Maßnahmen nötig sein, um Teammitglieder auf denselben Stand zu bringen. Beratschlagen Sie mit jedem Mitarbeiter, welche Form von Unterstützung er sich wünscht, zum Beispiel Fortbildungen, Online-Tutorials oder Videos.
- 7. Erfolge beurteilen:** Nach Umsetzung einzelner Maßnahmen sollten Sie zusammen mit Ihrem Team regelmäßig die Effizienz analysieren. Was funktioniert gut – und wo gibt es noch Feintuning-Bedarf?
- 8. Gesetze beachten:** Berücksichtigen Sie bei Digitalisierungsprojekten immer alle geltenden Gesetze, wie die DSGVO.

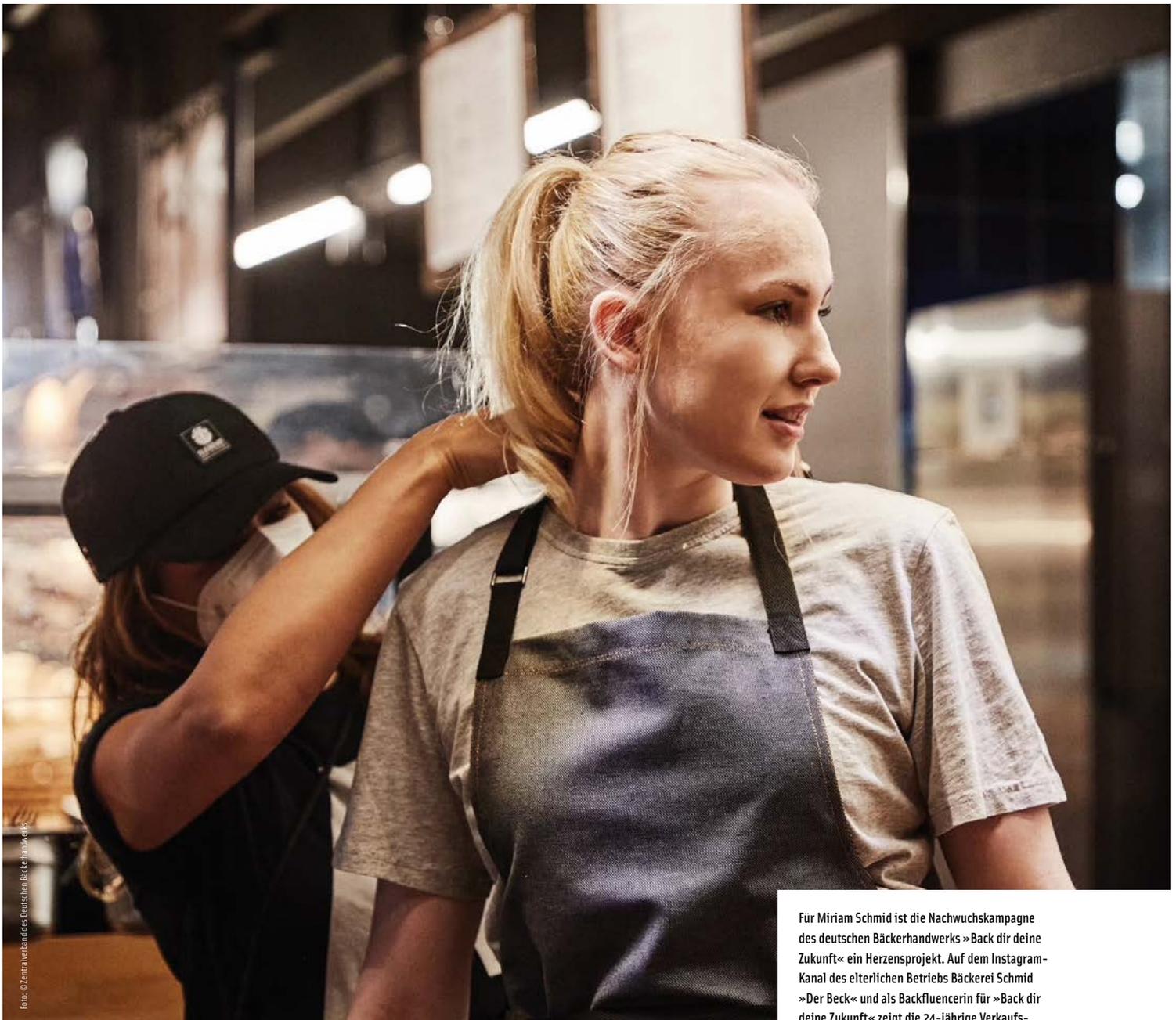


Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Für Miriam Schmid ist die Nachwuchskampagne des deutschen Bäckerhandwerks »Back dir deine Zukunft« ein Herzensprojekt. Auf dem Instagram-Kanal des elterlichen Betriebs Bäckerei Schmid »Der Beck« und als Backfluencerin für »Back dir deine Zukunft« zeigt die 24-jährige Verkaufsführerin, wie es hinter dem Verkaufstresen und in der Backstube einer mittelständischen Bäckerei in der Oberpfalz zugeht.

Perfekte Botschafter für die Bäcker-Ausbildung

MIRIAM SCHMID IST EINE VON VIER BACKFLUENCERN. DIE 24-JÄHRIGE UNTERSTÜTZT MIT IHREN SELBST PRODUZIERTEN VIDEOS DIE NACHWUCHSKAMPAGNE »BACK DIR DEINE ZUKUNFT« DES BÄCKERHANDWERKS AUF INSTAGRAM UND TIKTOK.

Auf der Suche nach neuen Fachkräften geht der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks mit der Zeit. Er ist mit seiner Nachwuchskampagne »Back dir deine Zukunft« dort vertreten, wo sich die potenziellen Lehrstellenbewerber tummeln – in den sozialen Medien. Laut einer aktuellen Studie der Fernsehsender ARD und ZDF sind 88 Prozent der 14- bis 29-Jährigen mindestens einmal pro Woche auf Social Media aktiv. Die mit Abstand am meisten genutzte Plattform in dieser Altersgruppe ist Instagram.

BÄCKERHANDWERK AUF INSTAGRAM

Dessen Potenzial zur Akquise neuer Auszubildender hat der Zentralverband offenbar früh erkannt. Der Instagram-Kanal von »Back dir deine Zukunft« existiert bereits seit Ende 2017. Auf den Einfluss von Influencern als authentische Meinungsbildner junger Menschen hat man ebenfalls schnell reagiert. »Julien Strittmatter war unser erster »fester« Backfluencer«, blickt Wiebke Langhanke, Marketing-Managerin bei der Werbegemeinschaft des Zentralverbands, auf das Jahr 2019 zurück. Inzwischen helfen vier junge Nachwuchskräfte, die Lust auf Social Media haben und die mit ihrer Begeisterung für das Bäckerhandwerk andere junge Menschen zu einer Ausbildung als Bäcker oder Fachverkäufer anregen möchten, dabei mit, den Instagram-Kanal mit ihren Fotos oder Videos zu bestücken.

BACKFLUENCERIN MIRIAM SCHMID

Eine von ihnen ist Miriam »Miri« Schmid. Die 24-Jährige hat zunächst auf dem Instagram-Kanal des elterlichen Betriebs gezeigt, was sich hinter den Kulissen einer mittelständischen Bäckerei ereignet und wie die Arbeit einer angehenden Bäckereifachverkäuferin aussieht. »Selbst aus meinem Freundeskreis dachten viele, dass ich mich nur hinter die voll eingeräumte Theke stelle, ein paar Brötchen verkaufe und dann wieder nach Hause gehe«, beschreibt sie die Motivation, auf @derbeck.schmid aus erster Hand über ihren Ausbildungs- und Arbeitsalltag zu berichten. Seit rund einem Jahr gehört sie auch dem Team der Backfluencer von »Back dir deine Zukunft« an.

»REINWACHSEN UND AUSPROBIEREN«

Ihre allerersten Schritte bei Instagram waren eher mühsam. »Da muss man ein bisschen reinwachsen und ausprobieren, was den Followern gefallen könnte«, blickt Miriam Schmid auf die Anfänge zurück. Inzwischen weiß sie, dass Storys zu »Behind the Scenes«, Rezepte oder kleine DIY-Filme bei den über 4.700 Followern (Stand: Dezember 2022) der Bäckerei aus der Oberpfalz am besten ankommen.

Durch die nahezu täglichen Posts für den Familienbetrieb, aber auch durch die Social-Media-Schulungen des Zentralverbands für ihre Tätigkeit als Backfluencerin und die regelmäßigen Beiträge für die Nachwuchskampagne ist die junge Handwerkerin routinierter geworden. »Früher habe ich gefühlt zwei Stunden für einen Instagram-Post gebraucht. Nun geht es mir locker-flockig von der Hand.«

GEMEINSAM ERARBEITETER MONATSPLAN

Die vier Backfluencer und das Team der Nachwuchskampagne legen die Themen für den Account von »Back dir deine Zukunft« gemeinsam fest. Der Monatsplan soll auch dazu dienen, Überschneidungen zu vermeiden. »Wenn in der Weihnachtszeit jeder ein Video aus der Stollenproduktion schießt, sehen sich die Follower schnell daran satt«, verdeutlicht Miriam Schmid. Trotz der Vorgaben bleibt den Backfluencern aber noch ausreichend Freiraum. »Als ich etwa zur Verleihung des Marketingpreises »Zacharias« gefahren bin, habe ich mich kurzfristig gemeldet, dass ich dazu gerne etwas bei »Back dir deine Zukunft« posten möchte.«

»Früher habe ich gefühlt zwei Stunden für einen Instagram-Post gebraucht. Nun geht es mir locker-flockig von der Hand.«

Miriam Schmid, Backfluencerin



Foto: © privat



Wiebke Langhanke, Marketing-Managerin bei der Werbegemeinschaft des Deutschen Bäckerhandwerks

Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Pro Monat liefern die Backfluencer drei bis fünf selbstgemachte Videos. »Den Schnitt der Filme und das Schreiben der Caption können wir ihnen abnehmen«, so Wiebke Langhanke. Dass die Backfluencer ihre Beiträge nicht direkt selbst einstellen sollen, kann Miriam Schmid gut nachvollziehen. »Jeder Creator hat seinen eigenen Stil, aber bei einem gemeinsamen Kanal muss das gesamte Erscheinungsbild passen.«

PERFEKTE BOTSCHAFTER

Für Wiebke Langhanke hat sich das Konzept der Backfluencer bewährt. Seit neuestem werden deren Filme neben Instagram auch auf TikTok gezeigt. »In der Generation Z ist das derzeit die Trendplattform Nummer eins«, begründet die Marketing-Managerin die Entscheidung, dass sich die Nachwuchskampagne seit November auf einem weiteren Social-Media-Kanal positioniert.

Mit ihren authentischen und realistischen Einblicken in den Arbeitsalltag, ihrer Begeisterung für den Beruf und ihrem Engagement in den sozialen Medien seien die vier Backfluencer die perfekten Botschafter des Bäckerhandwerks. »Damit sind wir Vorreiter im Handwerk.«

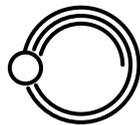
NACHWUCHSKAMPAGNE

Mit seiner Nachwuchskampagne »Back dir deine Zukunft« ist der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks auf Instagram, TikTok und YouTube sowie mit einer eigenen Präsenz im Internet vertreten. Wiebke Langhanke ist ständig auf der Suche nach neuen Backfluencern, die über ihre Ausbildung berichten möchten. Interessenten können sich jederzeit per Video bei ihr bewerben. Einfach eine E-Mail schicken an langhanke@baeckerhandwerk.de. Das gesamte Interview mit Miriam Schmid und Wiebke Langhanke kann als #012 unseres Themen-Specials »Influencer im Handwerk« nachgelesen werden.

handwerksblatt.de/influencer

NEUE UNTERWEISUNGSPLÄNE

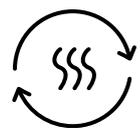
SCHORNSTEIFEGER UND SHK-ANLAGENMECHANIKER



Das Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik (HPI) hat mit dem Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks und dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima die Unterweisungspläne für die Ausbildungsberufe »Schornsteinfeger/in« beziehungsweise »Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik« überarbeitet. Die neuen Unterweisungspläne wurden vom Bundeswirtschaftsministerium als Grundlage der Durchführung und Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung laut dem HPI anerkannt.

Bei den Schornsteinfegern wurde die Anzahl der Lehrgänge für die Grundstufe (1. Ausbildungsjahr) von zwei auf drei erweitert. Für die Fachstufe (ab 2. Ausbildungsjahr) gibt es weiterhin sechs Lehrgänge.

Im Rahmen der Neugestaltung wurden umfassende inhaltliche Änderungen vorgenommen: Die Grundstufe wurde bezüglich der Beurteilung sowohl von Baustoffen und Bauteilen (G-SCH01/22) als auch von Aufbau und Funktion von Betriebsmitteln (G-SCH02/22) erweitert, außerdem um die energetische Beurteilung von Gebäudehüllen (G-SCH03/22). Die ÜLU-Inhalte in der Fachstufe wurden vor allem im Themenfeld »Energieeffizienz« erweitert – dies umfasst die Prüfung und Optimierung der Energieeffizienz von Wärme- und Energieerzeugungsanlagen (SCH03/22) sowie die Analyse und Beratung zur Energieeffizienz von Gebäuden und technischen Anlagen (SCH06/22). Hierbei wurden Wärmepumpen und Solaranlagen explizit benannt. Zudem sollen die Kompetenzen in den Bereichen des Brandschutzes (SCH05/22) und der Optimierung der Raumluftqualität (SCH04/22) verstärkt ganzheitlich ausgerichtet werden.



Bei den SHK-Anlagenmechanikern bleibt die Anzahl der Lehrgangswochen für Grund- und Fachstufe unverändert. Ein Lehrgang mit dem Thema »Anlagen und Systeme zur Nutzung erneuerbarer Energien« (IH7/22) ist neu hinzugekommen. Darin werden Kompetenzen vermittelt, um Wärmepumpensysteme und multivalenten Anlagen in Betrieb nehmen und instandhalten zu können. Der Lehrgang IH5/22 (»Mess-, Steuer- und Regelungstechnik in versorgungstechnischen Anlagen und Systemen«) ist um das Thema der digitalen Schnittstellen zur Vernetzung der Heizungsanlage mit den Endgeräten des Kunden, dem Handwerksbetrieb oder dem Hersteller des Wärmeerzeugers ergänzt worden. Weiterhin wurden inhaltliche Spezifizierungen vorgenommen. So werden im zweiwöchigen Lehrgang IH6/22 nun Anlagen zur kontrollierten Wohnraumlüftung explizit benannt (»Installation und Instandhaltung von Heizungsanlagen und verbundenen Systemen sowie kontrollierter Wohnraumlüftung«) und der Lehrgang IH4/22 ausdrücklich auf Wärmeerzeuger bezogen, die mit fossilen Energieträgern betrieben werden (»Inbetriebnahme und Instandhaltung von Wärmeerzeugern mit fossilen Energieträgern«).

hpi-hannover.de

Neuer Zuschuss für Fahrten zur Arbeit

ARBEITNEHMER IN BAUUNTERNEHMEN ERHALTEN AB DIESEM JAHR EINE ENTSCHÄDIGUNG FÜR FAHRTEN ZU WEIT ENTFERNTEN BAUSTELLEN.



Foto: © iStock.com / dusanpetkovic

Arbeitgeber im Baugewerbe zahlen ihren Beschäftigten ab diesem Jahr eine Wegezeitschädigung. Die IG BAU bezeichnet dies als »Zeitenwende«.

Text: *Kirsten Freund*

Im Baugewerbe beginnt und endet die tägliche Arbeitszeit bei den meisten Beschäftigten nicht in der Werkstatt oder im Büro, sondern auf den Baustellen. Und die wechseln permanent, was für die Beschäftigten unterschiedliche Fahrzeiten für die An- und Abfahrt bedeutet. Nur selten ist die Baustelle direkt vor der Haustür. Oft brauchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Strecke eine Stunde Fahrtzeit oder länger. »Um eine angemessene Entschädigung für diese Wegezeit haben die Tarifpartner lange gerungen«, berichtet Rechtsanwältin Kathrin

Brösicke vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB). Die gewerblichen Arbeitnehmer erhalten schon länger einen prozentualen Zuschlag in Höhe von 2,5 Prozent auf ihren Stundenlohn, der als ein Anteil im sogenannten Bauzuschlag enthalten ist. »An diesem Bauzuschlag ändert sich nichts«, so Brösicke.

Im neuen Tarifvertrag für das Baugewerbe gibt es aber erstmals zusätzlich ab diesem Jahr eine Neuregelung des Verpflegungszuschusses und eine Wegezeitentschädigung für gewerbliche Arbeitnehmer, Angestellte und Poliere. »Diese Wegezeitentschädigung differenziert zwischen Baustellen mit und ohne täglicher Heimfahrt«, erklärt Brösicke. Je weiter die Anreise, desto höher fällt der Zuschuss aus.

HÖHERE ANREISE GLEICH HÖHERER ZUSCHUSS

Die neuen Regelungen gelten für alle Beschäftigten, also auch solche in nicht-tarifgebundenen Firmen, da der Bundesrahmentarifvertrag für gewerbliche Beschäftigte allgemeinverbindlich ist. Ist die Baustelle bis zu 50 Kilometer vom Betrieb entfernt, zahlt der Arbeitgeber sechs Euro. Bei 51 bis 75 Kilometer gibt es sieben Euro und über 75 Kilometer acht Euro. Ab 2024 steigt die Entschädigung um jeweils einen Euro. Wenn die Beschäftigten nicht mit einem Sammeltransporter, sondern mit dem eigenen Auto zum Arbeitsort fahren, erhalten sie zusätzlich noch Kilo-

metergeld. Alternativ werden die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel erstattet.

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die nicht täglich nach Hause fahren, gibt es ebenfalls einen Ausgleich. Bei einer Entfernung von 75 bis 200 Kilometer pro Fahrt neun Euro, bis zu 300 Kilometer 18 Euro und bis 400 Kilometer 27 Euro. Für jede Anfahrt über 400 Kilometer gibt es 39 Euro. »Bisher gab es einen Anspruch auf Vergütung der Reisezeit für die An- und Abreise zur Baustelle mit dem Gesamtarifstundenlohn ohne Zuschläge. Dieser Anspruch fällt mit der neuen Regelung weg«, so Rechtsanwältin Brösicke.

Den Anspruch auf Wegezeitentschädigung haben die Beschäftigten aber nur bei tatsächlich zurückgelegten Wegstrecken und er ist auf zwei Tage pro Woche sowie auf vom Arbeitgeber angeordnete An- und Abreisen beschränkt. Ist die Baustelle mehr als 500 Kilometer entfernt, muss der Arbeitgeber zusätzlich alle vier Wochen eine bezahlte Freistellung für Wochenendheimfahrten gewähren. Zur Berechnung der Wegezeitentschädigung wird immer die kürzeste, mit einem PKW befahrbare öffentliche Strecke zwischen Betrieb und Arbeitsstelle zugrunde gelegt. Und ein Anspruch auf Erstattung von Sachkosten sei von dem Anspruch auf Verpflegungszuschuss beziehungsweise Wegezeitentschädigung unberührt, so die Expertin.

Und noch eine Neuerung gibt es seit diesem Jahr: »Ist ein Arbeitnehmer auf einer Baustelle ohne tägliche Heimfahrt tätig und übernachtet er nicht in einer Baustellenunterkunft, dann erhöht sich der tarifvertragliche Anspruch auf einen Verpflegungszuschuss um vier Euro je Arbeitstag.« Der Verpflegungszuschuss liegt bei 24 Euro pro Tag.

Arbeitnehmervertreter hatten lange für eine Wegezeitentschädigung gekämpft. Die IG BAU bezieht sich auf eine Untersuchung des Pestel-Institutes, wonach rund 56 Prozent der Beschäftigten bis 50 Kilometer, 17 Prozent bis 75 Kilometer und 15 Prozent mehr als 75 Kilometer täglich auf die Baustelle fahren. Zwölf Prozent der Baubeschäftigten würden auf Montage arbeiten. Bei 200 Arbeitstagen seien das 15,9 Milliarden Kilometer Fahrweg. »Das sind mehr als 20 000 Reisen von der Erde zum Mond und zurück«, sagt IG-BAU-Vorstand Carsten Burckhardt, der die Neuregelung als »Zeitenwende in der Bauwirtschaft« bezeichnete.



Zur Berechnung der Wegezeitentschädigung wird immer die kürzeste, mit einem PKW befahrbare öffentliche Strecke zwischen Betrieb und Arbeitsstelle zugrunde gelegt.

SEMINARE

Die BRZ Akademie als Weiterbildungsanbieter für Bauunternehmen unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung der neuen Regelungen im Baulohn und bietet auch Seminare speziell zur neuen Wegezeitentschädigung – beispielsweise als Online-Schulung – an. Auch die Änderungen bei Mini- und Midijobs, die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und neue Grenzwerte im Steuerrecht werden in den Jahreswechsel-Seminaren behandelt.

brz.eu/de

Der Nullsteuersatz bei kleineren PV-Anlagen soll die Nachfrage ankurbeln.



Text: **Kirsten Freund**

Ein großes Bündel an Steueränderungen hat die Bundesregierung mit dem Jahressteuergesetz 2022 geschnürt. Das Paket fällt deutlich üppiger aus als in den Vorjahren und bringt auch für das Handwerk einige positive Änderungen.

Das Steuer-Paket erleichtert unter anderem den Mietwohnungsbau, den Betrieb und die Installation kleiner Solarstromanlagen – was zu einer höheren Nachfrage durch Privatkunden führen dürfte – und das Arbeiten im häuslichen Arbeitszimmer auch für selbstständige und angestellte Handwerkerinnen und Handwerker.

KEINE HÖHEREN FREIGRENZEN

Allerdings kann es 2023 aufgrund von Änderungen im Bewertungsgesetz teilweise zu höheren Steuern bei der Übertragung von Immobilienvermögen bei Erbschaften und Schenkungen kommen. Eine Regelung, die stark in der Kritik steht.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) äußerte Bedauern darüber, dass sich Bundestag und Bundesrat nicht auf eine Erhöhung der Freibeträge bei der Erbschaft- und Schenkungssteuer einigen konnten, die von einigen Ländern und von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) gefordert wurden. Die Diskussion darüber wird voraussichtlich weitergehen. Der Handwerksverband will sich in der Debatte einbringen, denn höhere Erbschafts- und Schenkungssteuern belasten auch die Unternehmensnachfolge.

Für Unternehmen in der Erdöl-, Erdgas-, Kohle- und Raffineriewirtschaft sieht das Gesetz zudem eine Übergewinnabgabe als »Energiekrisenbeitrag« vor.

Entlastungen bei PV-Anlagen, Homeoffice, Rente und Co.

2023 WERDEN ETLICHE ÄNDERUNGEN IM STEUERRECHT IN KRAFT TRETEN. ES GIBT ERLEICHTERUNGEN ETWA BEIM ARBEITSZIMMER, BEI PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN UND DEM WOHNUNGSBAU.

DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN AUS SICHT DES HANDWERKS

ERTRAGSTEUERBEFREIUNG FÜR KLEINERE ANLAGEN

Die neue Ertragsteuerbefreiung für kleinere PV-Anlagen gilt bereits rückwirkend zum 1. Januar 2022. Das heißt, Einnahmen aus kleinen Solarstromanlagen sind seit Jahresanfang 2022 steuerfrei. Dies gilt für Anlagen bis zu einer Leistung von 30 Kilowatt (kW) peak auf Einfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien und bis zu einer Leistung von 15 kW (peak) auf sonstigen Gebäuden je Wohn- und Gewerbeinheit. Für die Steuerbefreiung ist es nicht entscheidend, ob das Mischgebäude überwiegend Wohnzwecken dient. Gewerbebetriebe profitieren also auch davon. Die Steuerbefreiung ist auf 100 kW (peak) pro Unternehmen (pro Kapitalgesellschaft oder pro Mitunternehmerschaft) begrenzt. Ab 2023 muss man außerdem für den Kauf und die Installation von Photovoltaik-Anlagen bis zu einer Leistung von 30 Kilowatt und Stromspeichern keine Umsatzsteuer (19 Prozent) mehr zahlen.

ABSCHREIBUNG VON WOHNGBÄUDEN

Der lineare AfA-Satz für die Abschreibung von Wohngebäuden wird von zwei auf drei Prozent erhöht. Und zwar ein halbes Jahr früher als zunächst vorgesehen. Der neue AfA-Satz gilt schon ab dem 1. Januar 2023 und nicht erst ab dem Sommer. Die Möglichkeit der Abschreibung eines Gebäudes nach einer tatsächlichen Nutzungsdauer bleibt entgegen früherer Planungen bestehen, wenn diese kürzer ist als der sich durch den Ansatz der AfA-Sätze ergebende Zeitraum. Der ZDH und andere Verbände hatten sich dafür eingesetzt.

MIETWOHNUNGSBAU

Die Neuregelung der Sonderabschreibung für den Mietwohnungsbau gilt erst für neue Wohnungen, für die zwischen 2023 bis 2026 ein Bauantrag oder eine Bauanzeige gestellt wird (Paragraf 7b EStG). »Die Sonderabschreibung wird allerdings zukünftig daran gekoppelt, dass das Gebäude, in dem die neue Wohnung hergestellt wird, die Kriterien für ein »Effizienzhaus 40« mit Nachhaltigkeitsklasse / Effizienzgebäude-Stufe 40 erfüllt«, berichtet der ZDH. Voraussetzung ist das »Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude« (QNG).

Die Baukosten für Wohnungen, die aufgrund der bisherigen Regelung gebaut wurden, durften bislang 3.000 Euro je Quadratmeter Wohnfläche nicht übersteigen. Diese Grenze wird auf 4.800 Euro angehoben. Die Deckelung der Bemessungsgrundlage der Sonderabschreibung steigt je Quadratmeter Wohnfläche von 2.000 Euro auf 2.500 Euro.

ARBEITSZIMMER UND HOMEOFFICE-PAUSCHALE

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie arbeiten immer mehr Menschen ganz oder teilweise im Homeoffice. Die Bundesregierung erleichtert die steuerliche Absetzbarkeit des Arbeitszimmers.

Fall 1: Das Arbeitszimmer bildet den Mittelpunkt der beruflichen

Tätigkeit. Dann kann man wählen, ob man 1.260 Euro als Jahrespauschale geltend machen möchte. Individuelle Aufwendungen können dann nicht mehr einzeln nachgewiesen werden. Alternativ kann man tatsächliche Aufwendungen ansetzen. »Die Jahrespauschale wird allerdings für jeden vollen Kalendermonat gekürzt, wenn die Voraussetzungen für den Abzug der Aufwendungen für das häusliche Arbeitszimmer nicht im gesamten Kalenderjahr vorliegen haben«, berichtet Ecovis-Steuerberaterin Juliane Kahlich.

Fall 2: Man arbeitet tageweise im Homeoffice weil dauerhaft kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht, hat aber kein abgetrenntes Arbeitszimmer. Dafür wurde die zu Corona eingeführte Homeoffice-Pauschale entfristet und auf sechs Euro pro Tag angehoben. Sie kann für bis zu 210 Tage in Anspruch genommen werden. Insgesamt sind 1.260 Euro im Jahr möglich.

INFLATIONSAUSGLEICH

Der Sparerpauschbetrag steigt von 801 Euro auf 1.000 Euro oder bei Ehegatten/Lebenspartnern von 1.602 Euro auf 2.000 Euro.

Der Ausbildungsfreibetrag steigt von 924 Euro auf 1.200 Euro.

ARBEITNEHMERPAUSCHBETRAG

Der Arbeitnehmerpauschbetrag bei der Einkommensteuer, auch Werbungskostenpauschale genannt, wird auf 1.230 Euro erhöht. Dieser erhöhte Freibetrag gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2022.

ALLEINERZIEHENDE

Der steuerliche Entlastungsbetrag für Alleinerziehende steigt um 252 Euro auf 4.260 Euro.

RENTENBEITRÄGE

Rentenbeiträge werden schon ab 2023 statt ab 2025 voll steuerlich berücksichtigt. »Dies ist der erste Schritt, um die sogenannte Doppelbesteuerung von Renten zu vermeiden. Der zweite Schritt – die zeitliche Streckung bei der Besteuerung der Renten – ist in Arbeit«, schreibt die Bundesregierung. Diese Regelung werde zwar etwas später umgesetzt, soll aber auch ab 2023 gelten.

VERSTEUERUNG DER DEZEMBER-SOFORTHILFE

Der finanzielle Vorteil aus den Dezember-Abschlagszahlungen für Gas und Wärme wird für einige Steuerzahler besteuert. Die Versteuerung erfolgt laut Bundesregierung im Jahr der Endabrechnung – also in dem auf das Verbrauchsjahr folgende Steuerjahr. Die Besteuerung soll nur höhere Einkommen betreffen (Soli-Zahler); eine Freigrenze soll dies sicherstellen.

Neu und erstmals im März: Das ist ZUKUNFT HANDWERK

Das neue Live-Event **ZUKUNFT HANDWERK** findet vom 8. bis 10. März 2023 erstmals im ICM in München statt.

Ob Physiker und Zukunftsforscher Ranga Yogeshwar, der Philosoph Richard David Precht zusammen mit dem Moderator Markus Lanz, der neue ZDH-Präsident Jörg Dittrich, Wirtschaftsminister Robert Habeck oder die Maurermeisterin und Influencerin Tschulique aka Julia



Schäfer: Diese und viele weitere Teilnehmer:innen machen ZUKUNFT HANDWERK zu einem einmaligen Wissenspool und Erlebnis mit Mehrwert für den eigenen Betrieb und darüber hinaus!

Dabei ist ZUKUNFT HANDWERK mit Expobereich und Konferenz der Treffpunkt für alle Handwerker:innen, die (noch) mehr aus ihrem Unternehmen heraus-

holen möchten: Fachwissen für die sofortige Umsetzung wird kompakt in spannenden und inhaltsreichen Live-Vorträgen und Panel-Talks vermittelt, hochkarätige Aussteller – von Start-ups bis zu den großen der Branche – zeigen, welche Innovationen für das Handwerk bereitstehen.



Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck wird Schirmherr der neuen Leitveranstaltung.

»Diese ambitionierten Ziele können wir nur gemeinsam erreichen – und dem Handwerk mit seinen vielseitigen Aufgaben und seinen kleinen und mittelständischen Betrieben kommt dabei eine besondere Schlüsselfunktion zu.«

Up-to-date und mit starkem Netzwerk

Auf dem aktuellen Stand mit Blick auf Trends, Techniken und neue Anwendungen halten sich Besuche nicht nur durch das vielfältige Rahmenprogramm, sondern auch durch die Vor-Ort-Umsetzung der Trendthemen Digitalisierung, E-Mobilität, Nachhaltigkeit, Unternehmensnachfolge und Fachkräftemangel. Damit erhalten alle Teilnehmenden der ZUKUNFT HANDWERK wichtige Einblicke und Prognosen für das eigene Unternehmen, um so zielgerichtet ihren Betrieb in die Zukunft zu führen.

Ergänzt werden die drei Tage durch ein starkes Netzwerk aus Handwerksunternehmer:innen aller Gewerke, die sich zu den übergreifenden Themen auf Netzwerkflächen, im Rahmen einer interaktiven Networking-Night und weiteren Zusatzevents austauschen.

Im Fokus:

Das starke Programm zum Live-Event

Die Premiere der branchenübergreifenden Netzwerkveranstaltung in 2023 rund um das Handwerk zielt mit seinem starken Programm darauf ab, alle Akteure und alle Interessenten aus dem Handwerk und für das Handwerk mit neuen Erkenntnissen und Ideen zu inspirieren. Das Programm ist in der Finalisierung und kann tagesaktuell abgerufen werden über: zukunftshandwerk.com/programm

MITTWOCH: 8. März 2023
12:00 – 20:00 Uhr

12:00 | Einlass

13:30 – 13:45 | Opening Intro

Moderator Wolfram Kons und Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

13:45 – 14:30 | Opening: Blick in die Zukunft des Handwerks

Ranga Yogeshwar

14:30 – 15:30 | Opening: Handwerk 2023

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz; Dr. Markus Söder, Ministerpräsident des Freistaates Bayern; Jörg Dittrich, ZDH-Präsident; Franz Xaver Peteranderl, Präsident der HWK München und Oberbayern

15:30 – 15:45 | Opening: Ansprache

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz

16:30 – 17:00 | Coming soon

17:00 – 17:45 | Powered by IKK classic: Machen ist gesund. Warum das Handwerk glücklich macht.

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident; Frank Hippler, Vorstandsvorsitzender IKK classic; Prof. Dr. Ricarda Rehwald, Professorin IU International University of Applied Sciences und Glücksforscherin; Luisa Buck, aka @lulu.metalroofer, Dachdeckerin & Influencerin; Kathrin Post-Isenberg, gelernte Steinmetzin & Referentin des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung

18:00 – 20:00 | Get together

Netzwerken, DJ, Drinks

DONNERSTAG: 9. März 2023

8:30 – 18:00 Uhr

8:30 | Einlass

9:00 – 10:00 | Netzwerken & Frühstück

10:00 – 10:45 | Einfach machen – Warum wir wachsen, wenn wir handeln

Prof. Dr. Volker Busch, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie an der Universitätsklinik in Regensburg

10:45 – 11:30 | Social Media

So nutze ich Social Media für mehr Reichweite, Sichtbarkeit und Erfolg im Betrieb.

Julia Schäfer @tschulique, Felix Schröder @GipserFelix, Luis Bauer @burgerbestattungen, Jessica Jörges @buntezukunft, Co-Moderator Helge Ruff, Geschäftsführer, OneTwoSocial

11:30 – 12:30 | Coming soon

14:00 – 14:45 | Die neue Generation Handwerk

Simon Meinberg, Tischlermeister, Inhaber und Geschäftsführer einer Tischlerei in Berlin

14:45 – 15:30 | ZDH Forum

16:15 – 17:15 | Über das Handwerk

Markus Lanz, Prof. Dr. Richard David Precht

17:15 – 17:45 | So geht Recruiting heute – Mitarbeiter & Auszubildende suchen und finden

Felicia Ullrich, Recruiting-Expertin

19:00 – 22:30 | Networking Night – Exklusive Abendveranstaltung

Einlass ab 18:00 Uhr

FREITAG: 10. März 2023
8:30 – 14:00 Uhr

8:30 | Einlass

9:00 – 10:00 | Netzwerken & Frühstück

10:00 – 11:00 | Diversity, Netzwerken und Chancengleichheit im Handwerk

Tatjana Lanvermann, Bundesvorsitzende der UFH

11:00 – 11:30 | Krise & Chance. Viele Gewerke aus dem Handwerk sind wichtige Mitwirkende für Klimaschutz & Effizienz

Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin vom Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft

11:30 – 12:00 | Coming soon

13:00 – 13:30 | Ausblick Handwerk

Deutschland

Coming soon

14:00 – 16:00 | Verleihung der Staats-Bundespreise

Kongress-Tickets

LIVE VOR ORT

3-TAGE-TICKET ONLINE

Early Bird Preis*
9 EUR
Regulärer Preis: 19 EUR

Teilnahme am Live-Event via Streaming

3-TAGE-TICKET

Early Bird Preis*
209 EUR
Regulärer Preis: 249 EUR

Besuch der Konferenz und des Expo-Bereichs inkl. Catering

TAGESTICKET

49 EUR

Besuch des Expo-Bereichs inkl. Catering

3-TAGE-TICKET INKL. NETWORKING NIGHT

Early Bird Preis*
399 EUR
Regulärer Preis: 449 EUR

Besuch der Konferenz und des Expo-Bereichs inkl. Networking Night inkl. Catering

Zusätzlich sind ermäßigte Tickets erhältlich – diese sind gültig für Handwerksorganisationen, Auszubildende, Meisterschüler:innen und Studierende. *Der Early Bird Preis gilt bis zum 31. Januar 2023.

Neuer Schub für die berufliche Bildung

BILDUNGSMINISTERIN STARK-WATZINGER HAT DIE EXZELLENZINITIATIVE BERUFLICHE BILDUNG VORGESTELLT. ZUR UMSETZUNG DER ANGEKÜNDIGTEN MASSNAHMEN REGT DER ZDH AN, DIE AKTEURE DER BERUFLICHEN BILDUNG STÄRKER EINZUBINDEN.



Berufliche Exzellenz basiert auf einer hervorragenden Aus- und Fortbildung. Wer erfolgreiche junge Fachkräfte wie den Zimmerer Philipp Kaiser (Silbermedaillengewinner bei den WorldSkills 2022) hervorbringen möchte, muss auch in die Bildungsstätten des Handwerks investieren. Diese und viele weitere Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Bildung erhofft sich der ZDH von der Exzellenzinitiative des Bundesbildungsministeriums

Text: *Bernd Lorenz*

Gut qualifizierte Fachkräfte sind das Kapital unseres Landes. Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen, vor der wir stehen. Aber immer weniger junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung trotz sehr guter Karriereaussichten«, erklärte Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) zum Start der Exzellenzinitiative am 5. Dezember. Damit wolle man der beruflichen Bildung einen neuen Schub geben.

Mit dem Dreiklang der drei »i« – »individueller, innovativer und internationaler« – möchte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leisten. Mit der Förderung individueller Chancen wolle man die Sichtbarkeit für die Potenziale einer Ausbildung erhöhen. Es sollen gezielte Impulse für innovative Angebote sowie eine moderne Infrastruktur für die Berufsbildung gesetzt werden. Die internationale Mobilität soll erhöht und eine internationale Perspektive auch in der beruflichen Bildung zur Selbstverständlichkeit gemacht werden.

EXZELLENZINITIATIVE

Die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung ist laut dem Bundesbildungsministerium eine Dachmarke, unter der es für die 20. Wahlperiode bestehende Aktivitäten gezielt weiterentwickelt und mit neuen Initiativen bündelt. Hierzu nehme es bis zum Jahr 2026 insgesamt rund 750 Millionen Euro in die Hand.

Ziel der Exzellenzinitiative sei es, die Attraktivität einer dualen Berufsausbildung für alle jungen Menschen zu erhöhen. Mit Blick auf Demografie und erheblich gewachsene Abiturientenquote lege sie zudem einen besonderen Fokus auf die jungen Menschen, die sich zwischen den verschiedenen Qualifizierungswegen Ausbildung, Studium und Fachschule entscheiden können.

WICHTIGE FORDERUNGEN DES HANDWERKS

Mit der Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung greift Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger wichtige Forderungen des Handwerks auf, so Hans Peter Wollseifer. Bei der Umsetzung der angekündigten Maßnahmen müssen für den bis Ende 2022 amtierenden Präsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) die Akteure der beruflichen Bildung jedoch stärker eingebunden werden. »Wir brauchen eine angemessene Exzellenzförderung hochwertiger Qualifikationsangebote und -strukturen in der beruflichen Bildung.«

MASSNAHMEN RASCH UMSETZEN

Von der Exzellenzinitiative des BMBF erhofft sich Hans Peter Wollseifer, dass sie wichtige Impulse setzt, die von allen politischen Akteuren mitgetragen werden. Besonders die geplante Ausweitung des Aufstiegs-BAföG, die Erhöhung der Anzahl der Weiterbildungsstipendien und die Ausgestaltung der Berufsorientierung an Gymnasien seien wichtige Maßnahmen, mit denen Ausbildungsbetriebe im Handwerk, Auszubildende und angehende Meisterinnen und Meister unterstützt werden können. Entscheidend sei nun, dass dies auch rasch umgesetzt wird. Dabei müssen vor allem die Wirtschaftsorganisationen und Sozialpartner eine größere Rolle spielen.

BILDUNGSSTÄTTEN DES HANDWERKS STÄRKEN

Um Ausbildungsbetriebe des Handwerks ebenso wie angehende Gesellen und Meister zu stärken, müsse die Exzellenzinitiative über bestehende Aktivitäten hinausgehen. »Wichtig ist dabei, auch und vor allem die Bildungszentren und überbetrieblichen Bildungsstätten des Handwerks zu stärken und weiterzuentwickeln. Denn dort werden die künftigen Fach- und Führungskräfte qualifiziert, die benötigt werden, um die ehrgeizigen klimapolitischen Ziele der Bundesregierung umzusetzen«, betonte Hans Peter Wollseifer.



Foto: © ZDH/renker

Von der Exzellenzinitiative erhofft sich Hans Peter Wollseifer wichtige Impulse.

Ausbildungsmarkt hat Corona-Schock noch nicht verdaut

TROTZ EINES LEICHTEN ANSTIEGS BEI DER ZAHL NEU ABGESCHLOSSENER VERTRÄGE FÜR EINE DUALE BERUFSAUSBILDUNG 2022 KOMMT BEI BIBB-PRÄSIDENT FRIEDRICH HUBERT ESSER KEINE FREUDE AUF.



mit 2019 falle die Nachfrage nach einer dualen Ausbildung um 10,6 Prozent geringer aus.

»Die Gewinnung von Jugendlichen für eine duale Ausbildung bleibt damit eine der zentralen Herausforderungen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs unserer Wirtschaft«, erklärt BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser. Die Corona-Pandemie habe bei der Berufsausbildung zu »erheblichen Attraktivitätsverlusten« bei Jugendlichen geführt, die nur schwer aufzuholen seien und die die zukünftige Fachkräfteentwicklung mehr und mehr behindern werde. Von daher seien »dringend« erfolgswirksame Impulse mit Lenkungswirkung vonnöten, die das Interesse junger Menschen an einer Berufsausbildung erhöhen.

Neben der Herausforderung, wie junge Menschen für eine duale Ausbildung gewonnen werden können, bleibe es mindestens genauso wichtig zu klären, wie ausbildungsinteressierte Jugendliche unter Berücksichtigung ihrer Berufswünsche erfolgreich bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt und wie Ausbildungsangebot und -nachfrage besser zusammengebracht werden können.

Durch das gestiegene Ausbildungsplatzangebot und die sinkende Nachfrage habe sich der Ausbildungsmarkt im Jahr 2022 allerdings zugunsten der Jugendlichen weiterentwickelt. Laut der Analyse fällt der Anteil der noch eine Ausbildungsstelle suchenden Bewerber an der Gesamtnachfrage mit 11,3 Prozent niedriger aus als 2021 (12,5 Prozent) und 2019 (12,3 Prozent).

Dagegen haben die Besetzungsprobleme der Betriebe sich weiter vergrößert. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg gegenüber 2021 um 5.700 beziehungsweise 9 Prozent auf 68.900 unbesetzte Stellen an. Damit ist auch der Anteil der unbesetzten betrieblichen Stellen an allen betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten um 0,8 Prozent auf einen neuen Höchststand von 13 Prozent gestiegen. Die Quote der unbesetzten betrieblichen Ausbildungsstellen fiel erstmals größer aus als die Quote der noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber.

Trotz eines leichten Anstiegs bei der Zahl neu abgeschlossener Verträge für eine duale Berufsausbildung 2022 kommt bei BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser keine Freude auf. Die Gewinnung von Jugendlichen für eine duale Ausbildung bleibe eine der zentralen Herausforderungen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs der deutschen Wirtschaft.

Die Zahl der neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträge ist im Ausbildungsjahr 2022 zwar mit insgesamt 475.100 Verträgen gegenüber dem Vorjahr um 2.100 Verträge beziehungsweise 0,4 Prozent leicht gestiegen. Damit verbleibt die Zahl der Neuabschlüsse laut einer aktuellen Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) jedoch weiterhin um 49.900 Neuabschlüsse beziehungsweise 9,5 Prozent deutlich unter dem Niveau von 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Auch wenn das Angebot an Ausbildungsstellen im Jahr 2022 – wie schon 2021 – mit 544.000 erneut leicht gestiegen sei (1,4 Prozent), bleibe das Angebot an Ausbildungsplätzen mit 5,9 Prozent deutlich unter dem Niveau von 2019. Als »besonders besorgniserregend« bezeichnet das BIBB in einer Pressemitteilung, dass die Zahl der jungen Menschen, die 2022 nach einer dualen Berufsausbildung fragten, erneut zurückgegangen sei. Gegenüber 2021 sei die Nachfrage nach einem Ausbildungsplatz um 5.300 beziehungsweise 1 Prozent auf 535.500 Nachfragende gesunken. Verglichen

Ob Frisör, Bäcker, Fleischer, Raumausstatter oder Augenoptiker: In zahlreichen Gewerken kommt es darauf an, die Ware oder Dienstleistung dem Kunden optimal zu präsentieren. Vom 26. Februar bis zum 2. März 2023 können sich Besucher ein aktuelles Bild von zukunftsweisenden Lösungen im Handel machen. Nachhaltigkeit, Smart Store, Energy Management und Erlebniswelten sind nur einige Trends, die auf der Düsseldorfer Weltleitmesse Euroshop zu sehen sein werden.

Wie muss ein Shop oder Store heute aussehen? Antworten darauf finden sich im Herzstück der Euroshop, der Dimension Shop Fitting, Store Design & Visual Merchandising. In den aktuellen Formen und Funktionen steht oftmals die Natur Pate, gleichzeitig sind auch hier digitale Elemente nicht mehr weg zu denken.

nen und Besucher zu diesem Themenkomplex fündig.

Die Beziehungen zwischen Kaufenden und Verkäufern und Verkäuferinnen revolutionieren sich umfassend durch die Digitalisierung von Kommunikation und Interaktion via Omnichannel und Big Data. Die Erfassung von Kundendaten, die persönliche Kommunikation sowie der Einsatz neuer sozialer Kanäle schaffen eine unmittelbare Beziehung zum Kunden.

Auch 2023 wieder im Fokus: die Dimension Food Service Equipment (Halle 14). Erfolgreiche Bäckereien und Fleischereien haben es uns in den vergangenen Jahren vorgemacht: Das Auge isst mit und eine ansprechende Warenpräsentation macht Appetit auf mehr. Auch dem To-Go-Trend begegnet die Euroshop mit wertvollen Anregungen für Bäckereien, Konditoreien und Fleischereien.

Euroshop 23 zeigt Trends für handelsorientierte Betriebe

*Ein Besuch auf der **Euroshop 2023** in Düsseldorf lohnt sich: Von angesagten Ladeneinrichtungen, nützlichen Kassensystemen bis hin zu attraktiver Lichtgestaltung finden Betriebe hier **praktische Anregungen für ihren Erfolg**.*

Wenn es um Erlebnis und Inszenierung, Faszination und Atmosphäre geht, dann führen alle Wege zum Licht. Seine vielfältigen technischen Einsatzmöglichkeiten, von Smart Lighting bis IoT, verbunden mit ökologischen Aspekten wie Nachhaltigkeit und Effizienz, darum dreht sich die Dimension Lighting, zu sehen in der Halle 9, auf der Euroshop 2023. Sie präsentiert die komplette Bandbreite moderner Illumination und Shopbeleuchtung: vom Eingangsbereich über die Warenpräsentation bis zur Kassenzone. LED-Technologien sorgen zum Beispiel für völlig neue Möglichkeiten, Produkte emotional in Szene zu setzen. Immer im Fokus: nachhaltige Energielösungen und intelligentes Lichtmanagement.

Ob Boden, Wände, Decken oder Möbel - höchste Qualität ist wichtig für langanhaltende Stabilität und Funktionalität. In Verkaufs- und Arbeitsräumen sind hervorragende optische wie akustische Eigenschaften von Materialien essenziell. Die richtige Wahl von Belägen, Verkleidungen oder Beschlägen kann den entscheidenden Unterschied machen, ob der Store die Wirkung erzielt, die er erreichen soll. In der Dimension Surfaces & Materials werden Besucherin-



Foto: © Messe Düsseldorf/Constantin Tillmann

Last but not least spielen die Themen Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Effizienz eine zentrale Rolle. Die Dimension Refrigeration & Energy Management (Hallen 14, 15, 16, 17) zeigt die bestmögliche Ausstattung für den Store, von Kühlmöbel, Kältesysteme und Anlagen für Indoor farming über Klimatechnik, Wärmerückgewinnung und Gebäudemanagement bis hin zum Ausbau der Elektromobilität.

TERMIN

26. Februar
bis 2. März 2023

Öffnungszeiten:
täglich 10 bis 18 Uhr
Messe Düsseldorf
euroshop.de



Der Strand in Tel Aviv bietet auch in den Abendstunden viele Freizeitmöglichkeiten an.

Foto: © Dana Frieländer

Geschichte mit Meerblick

KULTURBADEN: BLAUER HIMMEL, SONNENSCHNEI, KILOMETERLANGER STRAND. KOMBINIERT MIT EINER BEEINDRUCKENDEN KULTUR PUNKTET ISRAEL MIT MITTELMEER UND MEHR.

Mittelmeerurlaub mit Niveau. Keine überlaufenen Strände. Fast das ganze Jahr über Badewetter. Eine Gastronomie, die das Beste des Landes auf den Tisch bringt. Dazu eine Fülle an Fisch und Meeresfrüchten. So ist es weit mehr als nur das berühmte Tüpfelchen auf dem »i«, das an einer Reise an die Mittelmeerküste in Kombination mit unzähligen Zeugnissen der Zeitgeschichte fasziniert. Israel in wenigen Sätzen beschreiben zu wollen? Unmöglich! Das fängt gleich mit der Frage an: Uu welchem Kontinent gehört eigentlich das gelobte Land? »Am liebsten zu Europa«, sagt Henriette Pansold von Go Israel bei einer Entdeckertour entlang der 130 Kilometer langen Mittelmeerküste.



Informationen über Orte, Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Hotel im Internet: handwerksblatt.de/israel

In Tel Aviv wird die besondere Lage des Landes gleich deutlich. Mit ihren über 400.000 Einwohnern besitzt die Stadt wohlmöglich einen der schönsten Stadtstrände am Mittelmeer. Nur wenige Gehminuten vom Stadtkern entfernt führt die Promenade bis hin zur Altstadt Jaffas. Sonne, Sand und Meer laden bis in den November zum Plantschen und Sonnenbaden ein. Das Thermometer klettert ohne viel Mühe bis auf 24 Grad. Selbst das Wasser kommt auf eine angenehme Temperatur von etwa 20 Grad. Die Tel Aviver lieben ihren City-Strand. Wortwörtlich übersetzt bedeutet Tel Aviv »Hügel des Friedens«. Es scheint zum Lebensmotto der Menschen hier geworden zu sein. Tagsüber wird viel gearbeitet. Aber kaum einen hält es nach Feierabend zu Hause auf dem Sofa.

Tel Aviv ist eine moderne, pulsierende Stadt. Am Abend flanieren die Menschen entlang des klaren Wassers. Manche genießen es einfach, an dem noch warmen feinsandigen Strand zu sitzen. Andere spielen schnell eine Runde Volleyball auf einem der Spielfelder. Auch kulturell hat Tel Aviv einiges im Programm. Wie beispielsweise die weiße Stadt. Sie gilt als eine der ältesten noch existierenden Bauhaus-Siedlung der Welt. Wer nach einem erfrischenden Bad am Morgen zum Beispiel in die über 4.000-jährige Geschichte des Landes eintauchen möchte, sollte den Besuch des Museums »Lix Anu« auf die Liste der Sehenswürdigkeiten setzen. Von Abraham über Isaak bis hin zu König David wird interaktiv die jüdische Geschichte erzählt.

Nur 14 Kilometer oder 45 Minuten zu Fuß entlang der Strandpromenade liegt Jaffa. Mit einer beschaulichen Altstadt ein wirklich lohnenswertes Ziel. Nach der Gründung des Staates Israel war Jaffa jahrelang Regierungssitz. In Jaffa, heißt es, wird gerne geheiratet. Die Ehe solle dann für immer halten. In der Stadt lassen sich auch gerne Prominente nieder. Unter anderem lebt der ehemalige Löffelbieger Uri Geller hier. Schmale Gassen und hübsche Steinhäuser erinnern daran, dass schon vor über 3.000 Jahren Menschen an diesem Ort siedelten.

Neue Geschichte schreibt hingegen der Tel Aviv Port. Er lädt jeden Freitag Israelis und Touristen gleichermaßen zum Sabbat Dance ein. Ein DJ legt Musik auf. Die Men-

schen tanzen und singen. Langsam verschwindet die Sonne im Meer. Und da ist es wieder: Dieser besondere Gemeinschaftsgedanke, der die Menschen in diesem Land verbindet. Während ein neuer Sabbat beginnt, bleibt ein Gefühl: Das Leben ist schön.

STOPPS ENTLANG DER KÜSTE

Israel ist ein Land der kurzen Wege. Auf der Fahrt nach Haifa lohnen Stopps in Netanja oder Beit Yanai. Für Henriette Pansold, die lange Zeit in einem Kibbutz gelebt hat, einer der schönsten Strände überhaupt. Ganz in der Nähe liegt Caesarea Maritima, eine Ausgrabungsstätte direkt am Meer. Die antike Römerstadt mit Hafen wurde zwischen 22 und 10 v. Chr. von Herodes erbaut. Auch heute noch fasziniert der Ort dank einer gut erhaltenen Bausubstanz einst prachtvoller Paläste.



Zwischen Berg und Meer ist eine Fahrt mit einer der steilsten Seilbahnen der Welt in Rosch haNikra ein kurzes, aber spektakuläres Vergnügen.

Fotos: © DDB



Fotos: © Henriette Pansold

Stand auf dem Carmel Market in Tel Aviv. Täglich offerieren die Stände ein reiches Angebot israelischer Produkte.



Zumeist sieben Tage in der Woche das ganze Jahr über erleben Besucher an einem der Strände den Sonnenuntergang nach einem erlebnisreichen Tag.

Sei es der Besuch der uralten Hafenstadt Akko, die an das Leben und Wirken der Kreuzfahrer erinnert, eine Nacht in dem direkt am Meer gelegenen Kibbutz in Nachscholim oder ein Bootsausflug in Herzlia, wer sich für einen Mittelmeerurlaub in Israel entscheidet, der wird ein Land voller Wunder und Überraschungen erleben. Geprägt durch eine Wüste, die sechzig Prozent des Landes einnimmt, ausgestattet mit mehreren Klimazonen und einer Mittelmeerküste mit türkisblauem Wasser und feinen Sandstränden finden unternehmungslustige Kulturbadende auf jeden Fall viel Geschichte mit Meerblick.

goisrael.com



In der Arena des Amphitheaters der Maritima Caesarea Martitima kämpften einst Gladiatoren um ihr Leben. Heute ist es vor allem für Künstler eine große Ehre, an diesem Ort aufzutreten.

FINANZWISSEN

WAS ÄNDERT SICH 2023 FÜR HANDWERKSBEREIBE?

2022 war ein umwälzendes Jahr. Der Ukraine-Krieg, die Klimakrise aber auch der demographische Wandel und die Digitalisierung bewirken Veränderungen, die in das Leben aller eingreifen. Auch im betriebswirtschaftlichen Rahmen, in dem Handwerksbetriebe agieren. Auf welche wesentlichen Neuerungen gilt es sich 2023 einzustellen? Wir fassen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Entwicklungen in fünf wichtigen Bereichen zusammen.

STEUERN

Durch die Anpassung der Eckwerte im Einkommensteuertarif und die Erhöhung verschiedener Freibeträge bleibt vielen lohnabhängig Beschäftigten mehr Netto vom Brutto in der Tasche. Außerdem können ab jetzt sämtliche Aufwendungen für die Altersvorsorge steuerlich geltend gemacht werden. Arbeitgeber haben zudem die Möglichkeit, ihren Beschäftigten einen steuerfreien Inflationsausgleich von bis zu 3.000 Euro zahlen – die Prämie kann über einen längeren Zeitraum oder auch auf einmal ausbezahlt werden.

VERGÜTUNG UND

VERSICHERUNGSBEITRÄGE

Für Ausbildungsbetriebe gilt seit diesem Jahr die erhöhte gesetzliche Mindestausbildungvergütung. Sie ist von 585 Euro auf 620 Euro im Jahr gestiegen. Aufschläge von 18, 35 beziehungsweise 40 Prozent sind für die darauffolgenden Ausbildungsjahre vorgesehen. Je nach Branche und Tarifabschluss können die Mindestbeträge aber auch höher liegen.

Midi-Jobs mit reduzierter Beitragspflicht zu den Sozialversicherungen galten bisher bis zu einer Lohngrenze von 1.600 Euro monatlich. Diese Schwelle ist seit Januar 2023 auf 2.000 Euro angehoben worden.

Der durchschnittliche Zusatzbeitrag für die Krankenversicherung ist 2023 von 1,3 auf 1,6 Prozent gestiegen. Den Betrag bezahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen.

ENERGIE

Die für Privathaushalte eingeführte Gas- und Strompreisbremse gilt auch für kleinere Unternehmen, so dass man sich auf gestiegene, aber nach oben gedeckelte Energiepreise einstellen kann. In dieser Situation bietet sich selbst produzierter Strom als Lösung an. Der Gesetzgeber unterstützt das im Be-



Das Jahr 2023 bringt einige Änderungen für Betriebe mit sich.

reich Photovoltaik mit einer Reihe von Maßnahmen. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 0 Prozent beim Kauf und der Installation von Solarmodulen zielt zwar vor allem auf Privatleute, die nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind, trotzdem profitieren auch Gewerbetreibende von den zu Jahresbeginn wirksam gewordenen Neuregelungen: zum einen bei der Stromeinspeisung ins Netz – vergütet werden 8,2 Cent statt 6,24 je Kilowattstunde, wenn der Strom nur zum Teil eingespeist wird, Volleinspeiser erhalten sogar 13 Cent – und zum anderen ist der Verkauf des Stroms durch den Wegfall der EEG-Umlage unkomplizierter geworden, weil die dafür bisher geforderten speziellen Zähler in der Regel nicht mehr installiert werden müssen. Die bisherige Deckelung auf 70 Prozent der Kapazität der Anlage beim Einspeisen des Stroms ins Netz entfällt ebenso. Schließlich ebnet auch die Befreiung von den Ertragsteuern bei Anlagen bis zu einer Kapazität von 30 Kilowatt den Weg zum eigenen Solarkraftwerk. Interessant ist die Versorgung mit eigenem Ökostrom, wenn die Elektrifizierung des betrieblichen Fuhrparks geplant ist oder die Installation einer Wärmepumpe, um die Betriebsräume zu beheizen.

MOBILITÄT

Wer für ein gewerblich genutztes E-Fahrzeug eine Kaufprämie in Anspruch nehmen möchte, muss die Zulassung spätestens in diesem August beantragen: Danach erhalten nur noch Privatleute diese Umweltprämie. 2023 beträgt sie 4.500 Euro (bisher 6.000 Euro) für Fahrzeuge mit einem Nettolistenpreis bis zu 40.000 Euro. Wird das E-Fahrzeug im Preisbereich zwischen 40.000 und 65.000 Euro angeboten, übernimmt der Staat davon 3.000 Euro (bisher 5.000 Euro).

DIGITALISIERUNG

Schon seit 2014 können Betriebe über das sogenannte BEA-Verfahren («Bescheinigungen elektronisch annehmen») Arbeitsbescheinigungen digital versenden. Seit Januar 2023 gilt dieses Verfahren ausnahmslos, das heißt, Papierbescheinigungen sind nicht mehr möglich.

Seit Januar müssen Arbeitgeber die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen gesetzlich versicherter Beschäftigter elektronisch bei den Krankenkassen abrufen. Der gelbe Schein aus Papier gehört damit der Vergangenheit an. Ausnahme sind Angestellte, die privat versichert sind – sie sind in diesen digitalen Meldeprozess nicht eingeschlossen. Unabhängig von den offiziellen Bescheinigungen haben Betriebe aber einen Anspruch darauf, von den Mitarbeitenden unverzüglich über eine Erkrankung informiert zu werden.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: www.Chefsein.de





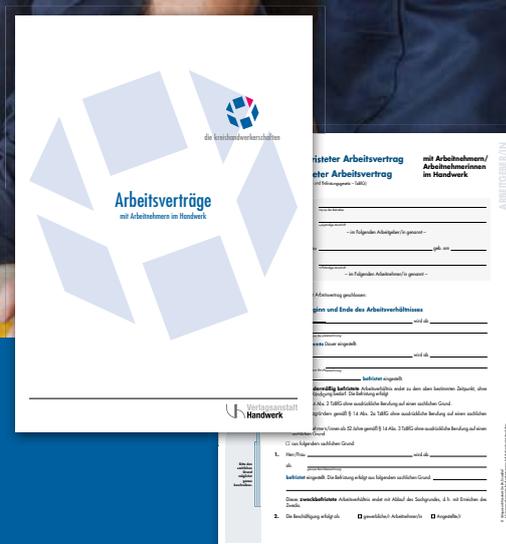
Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter www.vh-buchshop.de/recht



Neuaufgabe
mit überarbeiteten und ergänzten Vertragstexten nach dem neuen Nachweisgesetz

DIN A4, Blockleimung
Block zu 10 Verträgen

€ 19,00

inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten

Von Meistergründung bis Digitalisierung

DAS LAND BRANDENBURG UNTERSTÜTZT UNTERNEHMEN 2023 MIT ZAHLREICHEN FÖRDERPROGRAMMEN, VON DENEN AUCH DAS HANDWERK BEI INVESTITIONEN, GRÜNDUNGSVORHABEN ODER NACHFOLGELÖSUNGEN PROFITIEREN KANN.

Text: Karsten Hintzmann_

Eines vorweg: Handwerksbetrieben, denen die nötigen Sicherheiten für Förderdarlehen fehlen, hilft die Bürgschaftsbank Brandenburg durch die Bereitstellung von Ausfallbürgschaften. Eine Auswahl relevanter Förderprogramme:

MEISTERGRÜNDUNGSPRÄMIE BRANDENBURG

Das Land Brandenburg unterstützt Existenzgründerinnen und Existenzgründer im Handwerk nach bestandener Meisterprüfung oder bei gleichwertiger im Ausland erworbener Qualifikation. Gezahlt wird der Zuschuss für die erstmalige Gründung, für die Übernahme einer selbstständigen Existenz im Haupterwerb oder für eine Beteiligung (mindestens 30 Prozent Kapitalbeteiligung) an einem bestehenden Handwerksunternehmen bei gleichzeitiger Übernahme der Geschäftsführung.

In der Basisförderung fließt für das Gründungsvorhaben ein Zuschuss von bis zu 12.000 Euro. Zudem kann eine einmalige Arbeits- oder Ausbildungsplatzförderung erfolgen, wenn eine entsprechende Arbeits- oder Ausbildungsstelle geschaffen wird. Hier beträgt der Zuschuss 5.000 Euro beziehungsweise 7.000 Euro bei der Besetzung des Arbeits-/Ausbildungsplatzes mit einem weiblichen Bewerber.

Die Anträge für die Meistergründungsprämie Brandenburg können bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) gestellt werden. Sie finden sich zum Download unter ilb.de/meistergruendungspraemie.

Vor der Antragstellung ist eine fachliche Stellungnahme bei der zuständigen Handwerkskammer einzuholen. Zudem muss eine fachliche Beratung in Anspruch genommen



werden. Die zugrundeliegende Förderrichtlinie wurde bis zum 31. Dezember 2023 verlängert. Mehr Informationen: ilb.de/meistergruendungspraemie.

MIKROKREDIT BRANDENBURG

Das Förderprogramm Mikrokredit Brandenburg zielt auf Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen sowie junge Unternehmen in den ersten zehn Jahren nach der Gründung ab. Sie werden durch ein zinsverbilligtes Darlehen unterstützt. Der Zinssatz beträgt aktuell 1,77 Prozent. Mit dem Mikrokredit Brandenburg lassen sich betrieblich bedingte Investitionen und Betriebsmittel finanzieren. Bei einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren beträgt das Darlehen mindestens 2.000 Euro und maximal 25.000 Euro pro Vorhaben. Die gegenwärtigen Finanzierungsbedingungen gelten bis zum 31.10.2023.

Vor der Einreichung des Antrages bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) ist eine fachliche Stellungnahme der zuständigen Handwerkskammer einzuholen. Mehr Informationen unter ilb.de/mikrokredit

 Weitere Fördermittel des Landes Brandenburg zu den Themen Innovation, Energieeffizienz und Mittelstandsförderung sowie Möglichkeiten zur Eigenkapitalfinanzierung finden sich unter [ilb.de](https://www.ilb.de).

BRANDENBURG GO

Das Programm für Existenzgründerinnen und Existenzgründer und junge Unternehmen innerhalb der ersten fünf Jahre nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit gewährt zinsgünstige Darlehen für bis zu 100 Prozent des Finanzierungsbedarfs. Die Darlehen sind mit einer bis zu 80-prozentigen Bürgschaft der Bürgschaftsbank Brandenburg abgesichert. Das Darlehen kann für Investitionen, Betriebsmittel, Warenlager sowie für eine Übernahme oder Beteiligung an Unternehmen verwendet werden. Der Mindestbetrag muss 25.000 Euro pro Vorhaben betragen (Höchstbetrag 250.000 Euro pro Vorhaben). Der schriftliche Antrag für Mittel aus dem Programm Brandenburg GO ist vor Beginn der Maßnahme über die Hausbank und die Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH bei der ILB einzureichen. Die Antragsunterlagen sowie weitere Informationen finden sich auf [brandenburg-go.de](https://www.brandenburg-go.de).

ESF+ WEITERBILDUNGSRICHTLINIE

Der Mangel an Fachkräften stellt eine der großen Herausforderungen für das Handwerk in Brandenburg dar. Eine der Möglichkeiten für Handwerksbetriebe, diese Lücke zu schließen, besteht in der Qualifizierung vorhandener Mitarbeiter. Mit der ESF+ Weiterbildungsrichtlinie unterstützt Brandenburg deshalb Qualifizierungsmaßnahmen in den Unternehmen. Die Betriebe können zwei Mal pro Jahr Qualifizierungsmaßnahmen für ihre Mitarbeitenden mit bis zu 50 Prozent der Ausgaben ohne Obergrenze fördern lassen. Die Mindestförderhöhe beträgt 1.000 Euro.

Werden die Weiterbildungsmaßnahmen im Zuge von Erweiterungen oder Umstrukturierungen nötig, sind Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen von bis zu 60 Prozent veranschlagt. Die Antragstellung ist bis zum 31. Dezember 2023 möglich. Mehr Informationen: [ilb.de/de/arbeit/uebersicht-der-foerderprogramme/weiterbildungsrichtlinie-2022](https://www.ilb.de/de/arbeit/uebersicht-der-foerderprogramme/weiterbildungsrichtlinie-2022).

BRANDENBURGISCHER INNOVATIONSGUTSCHEIN

Mit dem Förderprogramm Brandenburgischer Innovationsgutschein finanziert das Land Brandenburg den Wissens- und Technologietransfer, Innovationsprojekte und Digitalisierungsmaßnahmen in kleinen und mittleren Unternehmen, inklusive Handwerksbetrieben, sofern sie eine nach den geltenden Richtlinien förderfähige Tätigkeit ausüben. Digitalisierungsmaßnahmen in Betrieben werden im Programmteil BIG-Digital gefördert – zweckgebunden als nicht rückzahlbarer Zuschuss. Die Konditionen im BIG-Digital: Eine Anteilfinanzierung von 50 Prozent, maximal jeweils 50.000 Euro für das Modul Beratung und Schulung und maximal 500.000 Euro für das Modul Implementierung bei einer Laufzeit von maximal sechs Mo-

naten für das Modul Beratung und Schulung und maximal 36 Monaten für das Modul Implementierung.

Förderfähig sind im Modul Beratung Ausgaben für externe Beratungsdienstleistungen, sowohl von Unternehmen als auch Forschungseinrichtungen. Im Modul Implementierung Projektausgaben für das eigene Personal, projektbezogene Personalnebenkosten, technische Ausrüstungen sowie immaterielle Wirtschaftsgüter und im Rahmen des Moduls Schulung Ausgaben für externe Schulungsdienstleistungen. Den Brandenburgischen Innovationsgutschein können interessierte Unternehmen im Anschluss an ein Beratungsgespräch mit der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH bei der ILB beantragen. Die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg wird den Antrag zudem fachlich begutachten. Mehr Informationen: [ilb.de/de/wirtschaft/zuschuesse/brandenburgischer-innovationsgutschein-big](https://www.ilb.de/de/wirtschaft/zuschuesse/brandenburgischer-innovationsgutschein-big).

HANDWERKER-SOFORTKREDIT

Bürgschaftsbanken helfen bei der Finanzierung, wenn für ein Investitionsvorhaben bankübliche Sicherheiten fehlen. In diesem Fall sichert eine Bürgschaft der Bürgschaftsbank Brandenburg das Bankdarlehen ab. Bürgschaftsbanken sind Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft. Zu den Gesellschaftern der Bürgschaftsbank Brandenburg zählen die Handwerkskammern, die Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftsverbände und Innungen, Versicherungen sowie Banken und Sparkassen im Land Brandenburg.

Das Service-Angebot »Handwerker-Sofortkredit« hilft, die Kreditentscheidung der Bank zu beschleunigen. Bei einem Kreditbedarf unter 125.000 Euro gewährleistet das Service-Angebot ein unbürokratisches Verfahren, die Hilfe bei der Zusammenstellung der erforderlichen Kreditunterlagen durch die Handwerkskammern und die Übernahme einer Bürgschaft durch die Bürgschaftsbank Brandenburg. Das Verfahren ist auf die Bedürfnisse kleiner Handwerksunternehmen zugeschnitten. Kommt es zur Gewährung des Darlehens, übernimmt die Bürgschaftsbank Brandenburg gegenüber der Hausbank eine Ausfallbürgschaft in Höhe von maximal 80 Prozent des Kreditbetrages. Mehr Informationen: [bbimweb.de/programme/handwerkersofortkredit](https://www.bbimweb.de/programme/handwerkersofortkredit).

Die Handwerkskammern beraten gern individuell zu allen Fragen rund um die Beantragung von Förderungen.



Foto: © milobis / AdobeStock.com

Geschick, Geduld und Freundlichkeit

IM SECHSTEN TEIL UNSERER SERIE ÜBER AUSGEWÄHLTE LANDESINNUNGEN STELLEN WIR DIE INNUNG DER MUSIKINSTRUMENTENBAUER VOR.

Die Innung der Musikinstrumentenbauer existiert seit Oktober 1992. Sie versteht sich als Interessenvertretung für das Handwerk in verschiedenen Musikinstrumentenbau-Gewerken aus Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Aktuell hat die Innung 14 Mitglieder aus den Sparten Klavier-, Orgel-, Blechblasinstrumenten- und Geigenbau.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Innung gehören die Aus- und Fortbildung von Musikinstrumentenbauern, die Analyse und Positionsentwicklung zu neuen Gesetzesvorhaben, die die Branche tangieren, die Organisation der Netzwerkarbeit unter den Mitgliedsbetrieben sowie die Ansprache und Gewinnung neuer Mitglieder. Ein berufsspezifischer Schwerpunkt bei den Orgelbauern besteht darin, dass sie die praktischen Gesellenprüfungen in Eigenregie durchführen und nicht in den Räumen der Schule für Orgelbau in Ludwigsburg.

An der Spitze der Innung steht Obermeister Jörg Gohl, der seit 42 Jahren im Beruf steht und sich seit 1991 als Meister um das Wohl und Wehe von Klavieren küm-

mert. Seinen Handwerksbetrieb unterhält er seit 33 Jahren am Berliner Mehringdamm. Für ihn ist es nach wie vor »täglich ein Hochgefühl, in der Werkstatt zu sein.« Bei der Restauration und Reparatur von Klavieren könne er sein »Instrumentenbauerblut in vollen Zügen« ausleben. Jungen Menschen, die sich eine Karriere im Musikinstrumentenbau vorstellen können, rät Jörg Gohl, einige Grundvoraussetzungen zu erfüllen: »Sie sollten handwerklich etwas begabt sein und ein Gefühl für Material und Werk-

zeug mitbringen, denn beispielsweise wir Klavierbauer arbeiten mit Holz, Metall, Filz, Leder und ganz verschiedenen Lacken.« Neben derartigen Talenten sollten angehende Musikinstrumentenbauer, so Obermeister Gohl, weitere Kriterien erfüllen: »Sie sollten zugewandt und kundenfreundlich sein und über Geduld verfügen. Denn auch nach einer erfolgreich absolvierten Ausbildung und Gesellenprüfung ist man längst noch nicht fertig. Nur mit Fleiß, langjährigen Erfahrungen und Durchhaltevermögen entwickelt man sich Schritt für Schritt zu einem wirklich guten Instrumentenbauer.«

Sein eigener Weg in dieses Handwerk war mitnichten seit Kindheitstagen vorgezeichnet. Jörg Gohl: »Obwohl ich damals ein guter Schüler war, wollte ich nicht bis zum Abitur weitermachen. Ich wollte raus in die Welt und einfach etwas Tolles machen. In der Berufsberatung gelangte ich dann über kleine Umwege zum Klavierbau.« Bis heute übt dieser Beruf auf ihn eine große Faszination aus: »Man muss diese Instrumente einfach lieben. Und wenn dann ein Kunde kommt, sein Problem beschreibt, ich das Klavier wieder perfekt zum Klingen bringe und der Kunde sagt ‚Oh Gott, ist das schön!‘ – dann ist das für mich das schönste Lob und ein wunderbares Gefühl.«

Von der derzeitigen Energiekrise und der Inflation sehen sich die Innungsmitglieder unterschiedlich stark betroffen. Während Orgelbauer oft in eher langfristigen Sanierungsprojekten für Kirchen und Kommunen gebunden sind, merken die Klavierbauer unmittelbar die Folgen der aktuellen Krisen. Jörg Gohl: »Ein Klavier ist ein Luxusprodukt und auch Klavierspielen ist Luxus. Den gönnt man sich, wenn man fast alles schon hat. Bei jeder Krise reißt dieses Geschäft sofort ab. Denn Luxus spart man sich zuerst.« Weitere Informationen finden Sie unter:

kh-barnim.de/innungen/musik/index.html.

KH

Die Politik muss liefern

DIE PRÄSIDENTEN DER DREI HANDWERKSKAMMERN IM LAND BRANDENBURG HABEN KLARE ERWARTUNGEN AN DIE POLITIK IM JAHR 2023. IM FOKUS: ENERGIEKRISE UND INFLATION, BÜROKRATIEABBAU SOWIE VERBESSERUNGEN BEI DER BERUFSORIENTIERUNG

Text: *Karsten Hintzmann*

VERMEIDUNG VON BÜROKRATIE

Wolf-Harald Krüger, Präsident der HWK Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg: »Seit Jahren verkünden Politiker Erfolge beim Bürokratieabbau. Jedoch entspricht das in keiner Weise der Realität. Tatsache ist: Kleine Handwerksbetriebe sind sogar überproportional von Bürokratie betroffen. In vielen Fällen entspricht die Vielzahl an Dokumentations- und Berichtspflichten den Anforderungen wie bei Großunternehmen. Und das, obwohl sie in keiner Weise die personellen Voraussetzungen haben, um alle Verwaltungs- und Rechtsbereiche abzudecken. Bürokratische Belastungen resultieren nicht nur aus überzogenen Gesetzen. Sie resultieren auch aus einer unverhältnismäßigen Vollzugspraxis. Betriebe benötigen praxisgerechte behördliche Maßgaben, verhältnismäßige Anforderungen und eine verständliche Kommunikation. Das von der Bundesregierung im September 2022 verkündete Belastungsmoratorium ist ein Schritt in die richtige Richtung. Aber die Vermeidung unverhältnismäßiger Bürokratie muss eine dauerhafte Maßgabe des politischen Handelns sein. Richtige Vorhaben, wie etwa die Einführung von Praxischecks oder die Fortführung der »One-in-one-out«-Regelung, müssen endlich umgesetzt werden.«

»Wir müssen den jungen Frauen und Männern die Perspektiven eines handwerklichen Berufes aufzeigen.«

Corina Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus

BERUFSORIENTIERUNG VERBESSERN

Corina Reifenstein, Präsidentin der HWK Cottbus: »Im Handwerk gibt es eine große Bereitschaft, junge Menschen auszubilden. Derzeit aber landen zu wenige Schulabgänger in unseren Unternehmen. Das A und O ist eine frühzeitige Berufsorientierung. Wir müssen den jungen Frauen und Männern die Perspektiven eines handwerklichen Berufes aufzeigen. Etwa in Sommercamps, in denen Gewerke live ausprobiert werden können, oder bei Betriebspraktika. Hier müssten jedoch die Schulen noch stärker eingebunden werden. Wir kommen an die Schüler nur über die Lehrer heran. Wir müssen also die Lehrer begeistern für die kleinen Unternehmen vor Ort. Dafür muss Zeit in den Lehrplänen freigemacht werden. Und die Eltern müssen mitgenommen werden. Von der Politik erwarte ich, dass die berufliche Bildung gleichgestellt wird mit der akademischen Ausbildung. Zudem plädiere ich dafür, nicht gegen sondern mit der Industrie zusammenzuarbeiten. So könnten wir in unseren Bildungsstätten durchaus auch für Industrieunternehmen ausbilden. Die HWK Cottbus bildet unter anderem sechs Fahrzeuglackierer für die Deutsche Bahn aus.«

ENTLASTUNGEN FÜR DIE BETRIEBE

Robert Wüst, Präsident der HWK Potsdam, erneuert die Forderung an die Politik, langfristige Perspektiven auch für die kleinen und mittelständischen Handwerksbetriebe bei der künftigen Energieversorgung aufzuzeigen: »Es hat lange, fast zu lange gedauert. Aber nun sind die ersten Schritte gemacht, mit der Gas-Wärme- und Strompreisbremse sind für unsere Betriebe konkrete Entlastungen absehbar. Das ist gut, wenngleich die Umsetzung noch nicht bewertet werden kann. Vor allem braucht es langfristige Perspektiven und klare Aussagen zur Energiesicherheit und Preisentwicklung, sodass unsere Betriebe planen und wirtschaften können. Für besonders betroffene Handwerksbetriebe müssen Härtefallhilfen unbürokratisch umgesetzt werden. Mit Sorge schauen wir auf die Baukonjunktur im kommenden Jahr. Die Zahl der Baugenehmigungen ist rückläufig, und die Finanzierungskosten und Baupreise steigen. Nötig ist ein sichtbares Bekenntnis der öffentlichen Hand, bei kommunalen Investitionsvorhaben nicht nachzulassen und Preisgleitklauseln zu vereinbaren. Sonst sind Arbeits- und Ausbildungsplätze im Handwerk in Gefahr.«



Foto: © iStockphoto.com / AdobeStock.com

KLEINE HÄNDE, GROSSE ZUKUNFT

KITA-WETTBEWERB FEIERT IN DIESEM JAHR DIE JUBILÄUMSAUSGABE

Unter dem Titel »Kleine Hände, große Zukunft« treffen Kita-Kinder zwischen 3 und 6 Jahren echte Handwerkerinnen und Handwerker und dürfen ihnen über die Schulter schauen, die vielfältigen Berufe aus der Welt des Handwerks kennenlernen und sogar selbst mit anpacken! Im vergangenen Jahr konnte sich die »Kita am Markt« Wusterhausen als Brandenburger Landessieger behaupten.

Handwerker können die Kitas besuchen und mit Hilfe ihrer mitgebrachten Werkzeuge und Materialien die Kita in eine Handwerks-Werkstatt verwandeln!

Im Anschluss an den Besuch bei »ihrem« Handwerksbetrieb oder ihr Handwerksprojekt in der Kita werden die Kleinen in der Kita aktiv. Auf dem Riesenposter ist viel Platz, die Erlebnisse des Besuchs auf kreative Weise zu verarbeiten. Dabei kann mit verschiedenen Werkstoffen gebastelt, gemalt und geklebt werden – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Und obendrein gibt es die Chance auf einen tollen Gewinn. So wird der Kita-Wettbewerb des Handwerks zu einem lehrreichen und unvergesslichen Erlebnis für die Jüngsten.



So funktioniert der Kita-Wettbewerb des Handwerks

- Besuchen Sie mit Ihren Kita-Kindern Ihre Handwerkerin oder Ihren Handwerker vor Ort, laden Sie sie/ihn in die Kita ein oder setzen Sie mit Ihren Kindern ein individuelles Handwerksprojekt in Ihrer »Kita-Werkstatt« um.
- Begleiten Sie die Kinder bei der Gestaltung des Riesenposters zum Thema »Handwerk«. Nutzen Sie dabei ihre gesammelten Eindrücke.
- Fotografieren Sie das gestaltete Riesenposter.
- Senden Sie das Digitalbild, eine kurze Erläuterung und einige Bilder des Entstehungsprozesses an kita@marketinghandwerk.de.
- Einsendeschluss: 20.03.2023
Sie gewinnen als Landessieger 500 Euro für ein Kita-Fest oder einen Projekttag zum Thema »Handwerk«!

Handwerksbetriebe (und auch Kitas) können das Wettbewerbspaket hier bestellen: amh-online.de/bestellung-wettbewerbepak

ADÉ KLISCHEE

AM 27. APRIL 2023 JUNGS UND MÄDCHEN FÜRS HANDWERK BEGEISTERN



Der bundesweite Girls' Day heißt in Brandenburg »Zukunftstag für Mädchen und Jungen«. An diesem Tag haben Jugendliche ab Jahrgangsstufe 7 eine gute Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Interessen einen Tag lang konkrete Berufe anzuschauen. Dabei sollen sich Jungen und Mädchen von immer noch verbreiteten Klischees verabschieden kön-

nen. Auch Handwerksbetriebe sollten die Gelegenheit nutzen und jungen Leute von den Möglichkeiten im Handwerk begeistern. Wer sein Angebot – etwa einen Tag in der Werkstatt oder der Backstube – auf der Internetseite des Zukunftstags Brandenburg einstellt geht kein Risiko ein. Für diese Angebote hat das Organisationsteam des Zukunftstags eine Unfall- und Haftpflichtversicherung für teilnehmende Schülerinnen und Schüler abgeschlossen.

Es ist dieses Jahr bereits die 21. Ausgabe des Berufsorientierungstages und eine gute Gelegenheit seinen Betrieb für interessierte Schülerinnen und Schüler zu präsentieren.

zukunftstagbrandenburg.de/registrierung/veranstalter/

AZUBI SPEED DATING

NEUE LEHRLINGE FINDEN

Kennenlernen im Zehn-Minuten-Takt – das ist das Konzept beim Azubi-Speed-Dating. Hier kommen Handwerksbetriebe mit Schülerinnen und Schülern kurz ins Gespräch und können auf diese Weise potenzielle Azubis direkt ansprechen.

Für zwei geplante Termine gibt es bereits erste Anmeldungen. Interessierte Mitgliedsbetriebe, die dabei sein möchten, können sich noch per E-Mail unverbindlich melden und erhalten dann weitere Informationen lehrstellen@hwkpotsdam.de

Termine

Mi 15.03.2023, Steuben-Gesamtschule Potsdam

Mi 22.03.2023, 13 Uhr in der Torhorst-Gesamtschule Oranienburg

GOLDENES MEISTERJUBILÄUM

UHRMACHERMEISTER FRIEDRICH NEUMANN IST IMMER NOCH GERN IN DER WERKSTATT

Das Meisterstück von Uhrmachermeister Friedrich Neumann von Juwelier Neumann in Stahnsdorf läuft auch nach 50 Jahren noch wie ein gut »geschmiertes Uhrwerk«. Davon konnte sich im Dezember 2022 die Vizepräsidentin der Handwerkskammer Potsdam, Dörthe Thie, überzeugen. Sie überreichte dem Meister den Goldenen Meisterbrief für 50 Jahre Meisterschaft. Rund vier Wochen hatte er einstmals Zeit für die Herstellung seines filigranen Meisterstücks – einem Gangmodell. Einmal pro Woche kam dabei der Schaumeister vorbei und blickte seinem Meisterschüler auf die Finger. Am 6.12.1972 hielt Neumann endlich um 21 Uhr seinen Meister-

brief in den Händen, mit dem er schnurstracks in den damaligen Klosterkeller in der Potsdamer Innenstadt ging, um den Meistertitel zu feiern! Die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen und einen Uhrmacherbetrieb zu übernehmen, führte ihn schließlich 1973 nach Stahnsdorf. Heute arbeitet Jürgen Neumann noch immer täglich in der Werkstatt und repariert feine Uhren. Um die kleinteiligen Uhrwerke 1a erkennen zu können, hält er nach eigenen Aussagen seine Augen mit dem täglichen Verzehr von zwei Möhren gesund. Seine beiden Töchter Astrid und Antje verstärken heute zum Glück den Familienbetrieb und eine zweite Filiale im



Foto: ©HWK Potsdam/Wietmann

Stern-Center Potsdam. Ehefrau Edith leitet im Hintergrund die Geschicke des Handwerksbetriebs. Tochter Antje feierte im vergangenen Jahr ebenfalls schon ihr 20-jähriges Meisterjubiläum als Goldschmiedin.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

ÄNDERUNG DER ANLAGE ZUR GEBÜHREORDNUNG DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM

(GEBÜHRENVERZEICHNIS DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM)

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam beschließt gemäß § 113 Abs. 4 des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung - HwO) in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 5 HwO, Abschnitt 12 der Anlage zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Potsdam (Gebührenverzeichnis der Handwerkskammer Potsdam) i. d. F. des Beschlusses der Vollversammlung vom 11. Juni 2012, zuletzt geändert durch Beschluss der Vollversammlung vom 14. Juni 2021, mit Wirkung ab dem 1. Januar 2023 wie folgt neu zu fassen:

12	Übernachtungsgebühren im Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)	
12.1	Übernachtung von Auszubildenden im Rahmen der ÜLU im Internat, je Woche/Person	150,00 €
	Hinweis: Übernachtungen von Auszubildenden im Rahmen der überbetrieblichen Lehrunterweisung können ggf. durch Landes- oder Bundesmitteln gefördert werden. Liegen die Voraussetzungen für die Förderung vor, ergibt sich der Zahlbetrag aus den Gebühren unter Abzug der gewährten Förderung.	
12.2	Übernachtung von Personen außerhalb der ÜLU im Internat, insbesondere Übernachtung von Teilnehmern an Meistervorbereitungs-, Prüfungsvorbereitungs- und sonstigen Fortbildungslehrgängen	
12.2.1	Übernachtung im Doppelzimmer bei Einzelbelegung, pro Übernachtung/Person	35,00 €
12.2.2	Übernachtung im Doppelzimmer bei Doppelbelegung, pro Übernachtung/Person	30,00 €

Ausfertigungsvermerk

Der vorstehende Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam vom 5. Dezember 2022 wurde am 20. Dezember 2022 durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg genehmigt. Der Beschluss wurde ausfertigt und wird öffentlich bekannt gemacht.

Potsdam, 3. Januar 2023

Robert Wüst
Präsident

Ralph Bührig
Hauptgeschäftsführer

BETRIEBSBÖRSE

BIETE

FRISEUR | POTSDAM-MITTELMARK

Sehr gut geführter, moderner Friseursalon mit sechs Bedienplätzen in einem Wohngebiet von Werder Havel OT Glindow langfristig zu verpachten. Der seit 1994 geführte Salon -Gesamtfläche 76 m² -befindet sich im Haus der Eigentümerin, die im Anstellungsverhältnis weiterarbeiten möchte. Der Salon kann auch um dem Bereich Kosmetik erweitert werden.

Chiffre 7/22

MALER, LACKIERER, BODENLEGER | POTSDAM-MITTELMARK

Malerbetrieb, gegr. 1987, einschließlich Bodenlegerabteilung mit 16 Beschäftigten zu verkaufen. Feste Auftraggeber aus dem öffentlichen Bereich LK PM, Berlin (Eintritt in bestehende Verträge erforderlich) stabilisieren den Betrieb. Übernahme der Mietverträge für die Betriebsräume ist gegeben.

Chiffre 6/22

MALER UND LACKIERER | POTSDAM-MITTELMARK

Eine seit 1912 bestehende Malerfirma, besonders die Firmenmarke soll verkauft werden. Herzenswunsch ist, dass das Unternehmen (fester adressierbarer Kundenstamm) mit alteingesessenem Betriebsnamen mit viel Freude weitergeführt wird.

Chiffre 5/22

LACKIEREREI | POTSDAM-MITTELMARK

Auf Kfz-Lackierungen spezialisiertes Unternehmen, gegr. 2/2000, ca. 25 km südlich von Berlin, sucht engagierten Nachfolger. Firma hat festen Kundenstamm, arbeitet mit gut ausgebildeten Fachkräften. Betriebsausstattung u. a. mit zwei Lackierkabinen ist in verantwortungsvolle Hände abzugeben. Die Werkstatt verfügt über separate Lackier- und Vorbereitungsplätze. Es besteht die Möglichkeit, im Sozialtrakt eine Wohnung auszubauen. Begleitende Übergabe ist auf Wunsch möglich. **Chiffre 4/22**

FRISEUR | POTSDAM

Friseursalon im Hochpreissegment mit gut situiertem Kundenstamm aus privaten Gründen zu verkaufen. 60 m² großer Salon im schönen Innenhof gelegen, unweit der Haupteinkaufsstraße im Stadtzentrum von Potsdam. Qualitativ hochwertige, moderne Einrichtung mit drei Arbeits- und Waschbeckenrelaxplätzen inklusive ausklappbarem Fuß- und Beinbereich. Es gibt ein Online-Buchungssystem, eigene Website, Instagram und Facebook Account.

Chiffre 3/22



Sie wollen Ihr eigenes Inserat erstellen oder auf eine der Chiffre-Anzeigen antworten? Hier erhalten Sie Unterstützung: Dagmar Grüner, T 0331 3703-300 dagmar.gruener@hwkpotsdam.de hwk-potsdam.de/betriebsboerse

**HWK-POTSDAM.DE/
BETRIEBSBOERSE**

Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: nexas-change.org

ELEKTRONISCHES VERFAHREN BEI DER ARBEITSAGENTUR AB SOFORT VERPFLICHTEND

Das Verfahren BEA (Bescheinigungen elektronisch annehmen) ermöglicht seit 2014 die digitale Übermittlung von Bescheinigungen und erleichtert Unternehmen den Datenaustausch mit der Agentur für Arbeit. Seit Anfang 2023 müssen Arbeitgeber dieses elektronische Verfahren verpflichtend nutzen.

Was ist neu?

Die Abgabe der Bescheinigungen muss nun auf elektronischem Wege erfolgen, eine Abgabe in Papierform ist dann grundsätzlich nicht mehr möglich. Die Nutzung des digitalen Verfahrens ist aufgrund des 7. SGB IV Änderungsgesetzes seit dem 1. Januar 2023 verpflichtend.

Welche Bescheinigungen werden über das Verfahren BEA eingereicht?

Arbeitgeber können mit dem BEA-Service

- die Arbeitsbescheinigung gem. § 312 SGB III,
- die Arbeitsbescheinigung für Zwecke des über- und zwischenstaatlichen Rechts (EU- Arbeitsbescheinigung) gem. § 312a SGB III sowie
- die Nebeneinkommensbescheinigung gem. § 313 SGB III digital an die BA übermitteln.

Gilt diese Pflicht für alle Betriebe, unabhängig von Größe oder Branche?

Ja, die Pflicht gilt für alle Arbeitsverhältnisse (auch Nebenerwerbstätigkeiten), die ab dem 1. Januar 2023 abge-

schlossen werden. Eine Übergangsfrist ist nicht vorgesehen.

Auf welche Weise kann die elektronische Abgabe erfolgen?

Viele Lohnabrechnungsprogramme bieten eine entsprechende Funktion an. Alternativ kann auch die kostenlose Online-Anwendung sv.net genutzt werden.



Bei Fragen, hilft die kostenlose BEA-Hotline mit der Nummer T 0800 4 5555 27. arbeitsagentur.de/eservices-unternehmen

MarktPlatz

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 0 52 23 / 18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

KAUFGESUCHE

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!

Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24
Fax 063 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH Info! Tel. 0151/46464699

oder
dieter.von.stengel@me.com

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Zuverlässiges Handwerkerteam von 3 Mann, seit 11 Jahren selbständig, sucht Kleinaufträge im Bereich Kernbohrungen, Betonsägen und Bau. Ganz NRW. Schnellstmögliche Bedienung der Kunden. Gute Ausstattung wie elektrische Wandsäge, elektrische Handringsäge, Diverse Kernbohrmotoren, Fugenschneider, Mikrobagger, Anhänger mit Kippfunktion uvm. Aufbau einer langfristigen Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis ist uns sehr wichtig. Zuverlässigkeit ist das, was uns auszeichnet.

BBS Kozalla, Telefon 0151-56963365
Hüttemeisterstr. 2 • 58511 Lüdenscheid

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen

Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel. 023 78 - 890 15 10 u. 01 57- 8820 14 73
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Kaufe
Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen - Dokaträger - Schalttafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/690 2405

ANKAUF
VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH nrw GmbH
hand
recond
machines

Telefon 023 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

KAUFE
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
Komplette Firmenauflösung
Mail: singler@t-online.de
Telefon 0171-4686 473

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD8 (Breite: 8,00m, Länge: 18,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 3,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 23.800,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

CONTAINER
Alle Typen und Größen
neu und gebraucht
Seecontainer, Lagercontainer,
Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826

FINSTERWALDER
containers

www.finsterwalder.eu

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Beispiel: 20 mm, 1spaltig,
in schwarz/weiß € 133,-

Preis zzgl. MwSt.

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckmullungen mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung**
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

ZIMMEREI sucht **NACHFOLGER**
aus Altersgründen ist eine komplett eingerichtete Zimmerei im Raum Bad Dürkheim zu verpachten. Attraktive Werkhalle mit Portalkran, Büro, Lager und Maschinen-/Fuhrpark vorhanden.

Zuschriften bitte an
bhf.verpachtung@web.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Gebäudereinigungsunternehmen (GmbH) Kreis Gütersloh – seit 33 Jahren erfolgreich tätig, mit langjährigem Kundenstamm und solider Personalstruktur gegen Kapitalnachweis zu verkaufen. Jahresumsatz 600 T€.

Zuschriften unter **A1938** an **DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**, Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

BerufsCheck
Verdienst-Dauer-Anforderungen

Der BerufsCheck gibt Infos über
130 Ausbildungsberufe mit

- **Verdienstmöglichkeit**
- **Dauer**
- **Anforderungen**

Deine Ausbildung im Handwerk

www.handwerksblatt.de/berufscheck

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

Photo: © iStock / NiroDesign



STEINMETZBETRIEB LANGE ARBEITET HEUTE IN FÜNFTER GENERATION

In der 5. Generation führt Ralf Lange den Steinmetzbetrieb in Zehdenick. Ende des vergangenen Jahres konnte er bereits das 160. Firmenjubiläum feiern. Sein Ur-Ur-Großvater Wilhelm Lange kam einst aus Rathenow nach Zehdenick. Dort eröffnete er 1862 seinen Steinmetz-Betrieb. Er war der erste Steinmetz in Zehdenick mit dem Nachnamen Lange, der Wilhelm hieß. Auch beim zweiten und dritten war es so. Dann riss die Namenstradition ab. Nicht aber die des Steinmetzhandwerks innerhalb der Familie. Der zweite Wilhelm war ein Steinmetzobermeister. Er übernahm von seinem Vater 1908 das Geschäft. Er hat die Steinmetzzinnung im

damaligen Kreis Templin mitbegründet und sich stark für die Berufsgruppe eingesetzt. Ihm folgte Sohn Wilhelm, der unter anderem 1945 die Grabsteine für die gefallenen sowjetischen Soldaten anfertigte. Er übergab das Geschäft 1974 seinem Sohn Eberhard in einer schweren Zeit. Es war ein Krampf, ausreichend Material zu beschaffen. Das Wenige wurde noch zugeteilt. Ralf Lange, der heutige Firmeninhaber, leitet seit 2007 das Geschäft. Als Meisterstück fertigte er das Wappen von Zehdenick, welches heute am Haus der Familie in der Amtswallstraße zu sehen ist.

natursteinlange.de



Zum Jubiläum gratulierte auch die Obermeisterin der Steinmetzzinnung Beate Scheefer (r.).



FÜNF JAHRZEHNTE UNTER STROM – JUBILÄUM BEI DER ELTAV IN BIRKENWERDER

Die EltAV Birkenwerder feierte im Dezember 2022 das 50-jährige Bestehen. Zum Jubiläum gratulierte auch der Präsident der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst (r.) den beiden Geschäftsführern Dirk Döring (l.) und Frank Heidrich.

Große Industriebetriebe, viele Handelsunternehmen und auch die Kreise und Kommunen zählen zu den langjährigen Kunden des traditionsreichen Handwerksbetriebs. Die Zuverlässigkeit und Qualität der Installationen der Elektro-Anlagenbau- und Vertriebsgesellschaft mbH, die viele als EltAV kennen, sorgt für volle Auftragsbücher.

Zum Geburtstag gibt es vor allem einen wichtigen Wunsch: »Wir brauchen dringend qualifizierte Leute. Selbstverständlich bilden wir hier junge Menschen aus,

aber die, die nachkommen sind noch nicht so viele, wie uns in der kommenden Zeit verlassen werden«, rechnet Frank Heirich vor. Er engagiert sich auch im Ehrenamt in der Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam und kennt die Probleme.

Die EltAV-Geschäftsführer Dirk Döring (l.) und Frank Heidrich freuten sich über die Glückwünsche von HWK-Präsident Robert Wüst (r.).



Foto: HWK Potsdam
Bild: © 31moonlight337/istock.com

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag beziehungsweise ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen beste Erfolge!



Zum Meisterjubiläum

25 JAHRE MEISTER

Maurer- und Betonbauermeister Volker Ribbe, Rangsdorf, 7. Februar

Tischlermeister Peter Ehrhorn, Wittenberge, 13. Februar

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Rolf Eißer, Rathenow, 19. Februar

30 JAHRE MEISTER

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Tobias Schaldach, Trebbin, 10. Februar

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Holger Lüttke, Nauen, 10. Februar

Elektroinstallateurmeister Carsten Driefert, Nuthetal, 11. Februar

Elektroinstallateurmeister Klaus Brandenburg, Löwenberger Land, 11. Februar

Elektroinstallateurmeister Werner Hirsch, Treuenbrietzen, 11. Februar

Elektroinstallateurmeister Jörg Baumgart, Sonnenberg, 25. Februar

Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Beate Scheefer, Teltow, 25. Februar

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Tobias Fischer, Brandenburg, 25. Februar

35 JAHRE MEISTER

Dachdeckermeister Andreas Karus, Hohen Neuendorf, 16. Februar

Metallbauer Dipl. Ing. Toralph Speck, Neuruppin, 26. Februar

45 JAHRE MEISTER

Elektroinstallateurmeister Holger Skopnik, Blankenfelde-Mahlow, 16. Februar

Land- und Baumaschinenmechaniker EG Ing. Gerhard Güthling, Niedergörsdorf, 24. Februar



Zum Geburtstag

60 JAHRE

Maler- und Lackierermeister Marco Schmidt, Falkensee, 1. Februar

Holz- und Bautenschützer Hans-Jürgen Wolff, Blankenfelde-Mahlow, 3. Februar

Kosmetikerin Petra Schröder, Borkheide, 6. Februar

Installateur- und Heizungsbauer Stefan Ahrens, Wittstock, 9. Februar

Fotograf Frank Dietrich, Trebbin, 9. Februar

Maurer- und Betonbauer Henry Barz, Dallgow-Döberitz, 15. Februar

Tapezierermeister

Veico Stein, Oranienburg, 18. Februar

Schornstefegermeister Lars Peters, Ludwigsfelde, 19. Februar

Andreas Leisner, Geschäftsführer Autohaus Gumtow, 19. Februar

Tischlermeister Frank Seeger, Fehrbellin, 21. Februar

Franz Kissling, GF Vermeer Deutschland GmbH, Ludwigsfelde, 21. Februar

Maurer und Betonbauer Olaf Adam, Wustermark, 5. Februar

65 JAHRE

Michael Ludwig, Inhaber BMW Autohaus Ludwig, Rathenow, 22. Februar

Dr. Martin Werner, GF Spitzke SE, Großbeeren, 26. Februar

70 JAHRE

Gebäudereinigungsmeister Burghardt Ehlert, Kleinmachnow, 1. Februar

Kraftfahrzeugmechanikermeister Klaus Sattler, Beetzsee, 12. Februar

VE-Mstr. Ausbau Rüdiger Wolf, Michendorf, 23. Februar



Zum Firmenjubiläum

30-JÄHRIGES BESTEHEN

Karosserie- und Fahrzeugbauermeister Detlef Kempf, Ludwigsfelde, 1. Februar

Elektroinstallateurmeister Olaf Meier, Jüterbog, 1. Februar

Zimmerermeister Martin Möller, Trebbin, 10. Februar

Bauhof Mirko Neumann und Sohn GmbH & Co. KG, Trebbin, 11. Februar

40-JÄHRIGES BESTEHEN

Bäckermeister Karsten Forduhn, Kremmen, 4. Februar

45-JÄHRIGES BESTEHEN

Göde & Sohn GmbH, Beelitz, 15. Februar

60-JÄHRIGES BESTEHEN

Friseursalon Lindenberg, Oranienburg, 1. Februar

WIR VERÖFFENTLICHEN AUCH IHR JUBILÄUM!

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.



Senden Sie uns Ihre Termine bitte sechs Wochen im voraus an: gratulationen@hwkpotsdam.de

SPITZENKLASSE

LANDESSIEG FÜR DIE FLEISCHEREI BUTTGEREIT

Wo gibt es die besten Rindersteaks, Wiener oder Kochschinken? Bei den 500 besten Metzgern Deutschlands, die das Magazin »Der Feinschmecker« Ende des Jahres vorstellte. Präsentiert werden hervorragende Betriebe aus der gesamten Bundesrepublik, die ihr Handwerk mit Liebe und Engagement betreiben. Der Brandenburgische Landessieger kommt aus dem Kammerbezirk Potsdam: Die Fleischerei Buttgerreit GbR aus Potsdam-Babelsberg überzeugte mit traditionellem Handwerk und innovativen sowie nachhaltigen Konzepten. Das Markenzeichen der Fleischerei ist die kornenzieherähnlich gedrehte Kringelwurst.



Foto: HWK Potsdam

Familienbande: Fleischermeister Jürgen Buttgerreit (r.) und sein Enkelsohn Joachim, der heute gemeinsam mit seinem Vater Dirk den Laden als Doppelspitze führt.

BETRIEBSJUBILÄUM

MONIKA NOWOTNY BLEIBT AKTIV

Im Dezember feierte Friseurmeisterin Monika Nowotny das 30-jährige Betriebsjubiläum mit ihrem Hair Team in Brandenburg an der Havel.

Die Handwerkerin ist dabei jedoch schon seit 57 Jahren im Geschäft. Mit ihrer aufgeschlossenen und fröhlichen Art arbeitet die 71-Jährige mindestens drei Tage in der Woche im Salon in der Brandenburger Steinstraße. Dabei denkt die engagierte Handwerkerin, die auch im Ehrenamt in der Friseurinnung aktiv ist, noch lange nicht ans Aufhören.

Zwei Friseurinnen und ein Friseur sind heute das Hair Team – so der Name des Salons. Unterstützt wird die Chefin von Anfang an von ihrem Ehemann Herbert, der die Buchhaltung des Geschäfts übernimmt.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0,

Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehler
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION
Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich (Volontärin)
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistenz: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION
Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36, 14467 Potsdam
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig

Pressesprecherin: Ines Weitermann
Redaktion: Jana Kuste
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134
Layout: Katrin Zentrich

LANDESREDAKTION BRANDENBURG
Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61,
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 57
vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG
Fax: 0211/390 98-79
Leserservice: www.vh-kiosk.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Gesamtverbreitung Print + Digital:
323.109 Exemplare (Verlagsstatistik, Juli 2022)

DRUCK
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern,
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Bei uns bekommen Sie eine ausgezeichnete Beratung.



Mittelbrandenburgische
Sparkasse

HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.

Jeder Held braucht
einen Partner,
auf den er sich
verlassen kann.



**PROFI
SERVICE**



Mehr. Für unsere gewerblichen Kunden.

**Der HORNBAACH
ProfiService.**

Persönliche Ansprechpartner, Kauf auf Rechnung
und vieles mehr.

Infos im Markt oder auf hornbach-profi.de